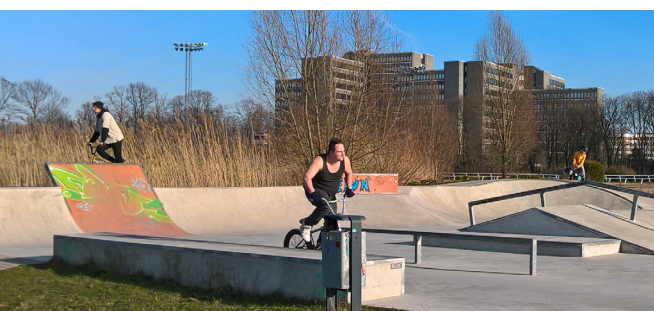
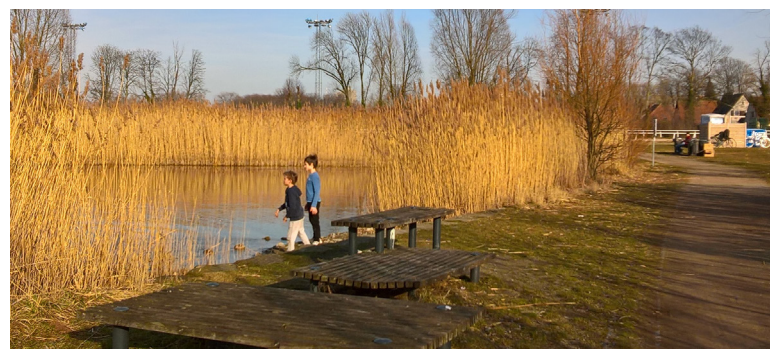


Türen Tore Transparenz

Trittsteine für die
Grünentwicklung der
Stadt Neuss

Modul: Galabau Projekt 1
Dozenten: Prof. G. Helget
Dipl. Ing. D. Dirlenbach

Sommersemester 2019



Gruppenbild



Erste Reihe von links: Felix Kröppl, Lukas Zäuner, Katharina Ziegler, Clarissa Gilles, Manuela Haas, Maria Storch, Paul Zitzow

Zweite Reihe von links: Sebastian Keller, Jan Mönch, Sebastian Abel, Maximilian Götz, Patrick Litvai

Dritte Reihe von links: Prof. Gerd Helget, Jimmy Schmitz, Tim Albert, Tobias Kohlhas, Robert Lachowitz, Adrian Freier, Benedikt Schardt, Jannis Hach, Dipl.-Ing. Dieter Dirlenbach

Nicht auf dem Bild: Marius Millbrodt, Joana Gasper, Onur Sinem

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1

1. Exkursion nach Neuss am Rhein	9
2. Lage, Fakten, Geschichte	14
2.1. Verortung.....	14
2.2. Infrastruktur.....	14
2.3. Stadtgeschichte	15
2.4. Römische Zeit.....	15
2.5. Mittelalterliche Zeit	16
2.6. Frühe Neuzeit	17
2.7. Neuzeit.....	18
3. Infrastruktur Neuss	20
3.1. Allgemeines	20
3.1.1. Barrieren	20
3.1.2. Schienenverkehr	20
3.1.3. Anbindung der Grünflächen an den ÖPNV	21
3.2. Radverkehr.....	21
3.2.1. Allgemeines	21
3.2.2. Ziele des Radverkehrs.....	21
3.2.3. Netzbetrachtung.....	22
3.2.4. Radverkehrsanlagen	22
3.2.5. Radverkehrselemente in der Innenstadt.....	22
3.2.6. Radtourennetz.....	23
3.3. Konfliktpunkte im Innenstadtbereich	23
3.3.1. Obertor.....	23
3.3.2. Wierstraetweg.....	23
3.3.3. Friedrichstraße/Zollstraße	23
3.3.4. Gielenstraße.....	23
3.3.5. Niederstraße - Büchel - Oberstraße	23
3.3.6. Theodor-Heuss-Platz	24
3.3.7. Unterführung Friedrich-Ebert-Platz.....	24
3.3.8. Friedrich-Ebert-Platz.....	24
4. Neuss Marketing	25
5. Naturschutz	27
5.1. Umweltschutzprogramme der Stadt Neuss.....	27
5.2. Bestehende Schutzgebiete in Neuss	27
5.3. Naturschutzgebietsausweisung.....	28
6. Sonstiges zur Stadt Neuss	29
6.1. Neuss für Kinder.....	29
6.2. Schützenfest Neuss	29
6.3. Die Rennbahn.....	30
6.4. Autos in Neuss	30
6.5. EUROGA 2002plus.....	30

7.	Hotspots	32
7.1.	Vorgehensweise	32
7.2.	Grünanlagen	32
7.3.	Sehenswürdigkeiten	32
7.4.	Gastronomie	33
8.	SWOT Analyse.....	34
8.1.	Strengths (Stärken).....	34
8.2.	Weaknesses (Schwächen).....	34
8.3.	Opportunities (Chancen)	34
8.4.	Threats (Risiken).....	35
8.5.	Zusammenfassung der SWOT-Analyse.....	36

Kapitel 2

9.	Konzeptplan Rheinverbindung.....	39
9.1.	Rheinverbindung.....	40
10.	Rheinaue Wipfeldpark	42
11.	Rheinaue Wipfeldfad - Ansichten	43
11.1.	Die grüne DNA von Neuss.....	44
11.2.	Kostenschätzung Rheinaue Wipfeldfad.....	45
12.	Rheinaue - Park am achten Tor	46
12.1.	Park am achten Tor	47
12.2.	Kostenschätzung Park am achten Tor	48
13.	Rheinboulevard - Highline	49
13.1.	Konzeptbeschreibung Highline.....	50
13.2.	Kostenschätzung Highline	51
14.	Rheinaue Plan 1	52
15.	Rheinaue Plan 2.....	53
15.1.	Konzeptbeschreibung	54
15.2.	Kostenschätzung Rheinaue	55
16.	Rennbahnpark Konzeptplan.....	56
17.	Rennbahnpark	57
17.1.	Rennbahnpark.....	58
17.2.	Kostenschätzung Rennbahnpark	60
18.	Konzeptplan Grünflächenvernetzung.....	62
19.	Innerstädtische Verbindung	63
20.	Innerstädtische Verbindungen.....	64
21.	Konzepterläuterung Stadtgarten/ Grünflächenvernetzung	65
21.1.	Wegeführung	65
21.2.	Tore	65
21.3.	Zielscheibe	65
21.4.	Trittsteine	66
21.5.	Stadtgarten.....	66
21.6.	Fazit.....	66

21.7.	Kostenschätzung innerstädtische Verbindungen	67
22.	Fazit	69
23.	Literaturverzeichnis	71

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Blick auf den zukünftigen Boulevard	6
Abb.2: Blick in die Rheinaue	6
Abb.3: Blick über die Pferderennbahn	7
Abb.4: Historische Gärten im Stadtzentrum	8
Abb.5: Mündung der Erft in den Rhein	9
Abb.6: Sporthafen.jpg.....	9
Abb.7: Partnerstädte der Stadt Neuss.png.....	22
Abb.8: Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes in der Stadt Neuss.png.....	23
Abb.9: Lage Stadt Neuss.png	25
Abb.10: Eingemeindungen.png.....	25
Abb.11: Wasser- und Verkehrswege.png.....	26
Abb.12: Stadttore der Stadt Neuss.png	27
Abb.13: Nordkanal.png.....	28
Abb.14: Promenade.png	29
Abb.15:Zusammenfassung der SWOT-Analyse.JPG.....	33

Kapitel 1

Grundlagenermittlung

1. Exkursion nach Neuss am Rhein

Am Freitag den 15. März 2019 startet die Exkursion des Projektkurses Garten- und Landschaftsbau I der Hochschule Geisenheim. Ziel war die Stadt Neuss am Rhein in Nordrhein-Westfalen. Um 10:30 Uhr trafen sich die knapp 20 Studierenden in den Räumen des Romaneums mit ihren Dozenten Herrn Prof. Helget und Herrn Dipl.-Ing. Dirlenbach. Nach einer kurzen Begrüßung folgte eine Einweisungsphase in der kurz dargestellt wurde, was die Studierenden an diesem Wochenende erwarten würde. Eine der Studierenden, die sich im Vorfeld bereits mit der Stadtgeschichte befasst hatte, gab in einem kurzen Vortrag einen Überblick über die Historie, die Weiterentwicklung und den groben Aufbau der Stadt. Anschließend stellten sich Herr Unbehaun vom Amt für Stadtplanung und Herr Diener vom Grünflächenamt der Stadt Neuss vor. Sie sprachen sowohl über geschichtliche Aspekte der Stadt, wie zum Beispiel die kommunale Neugliederung um 1975, als auch über Planungen die zukünftig realisiert werden sollen. Ein Augenmerk wurde hier auf den Masterplan „Neuss an den Rhein“ und neue Wohnbebauung zum Beispiel am Alexianer Quartier gelegt. Außerdem wurde der Grünentwicklungsplan Perspektive 2025+ in groben Zügen vorgestellt und über die Probleme beim Erstellen des Flächennutzungsplanes gesprochen. Um diese ganzen Informationen zu veranschaulichen, starteten die Studierenden in zwei Gruppen einen ersten Rundgang durch Neuss.



Abb.1: Blick auf den zukünftigen Boulevard



Abb.2: Blick in die Rheinaue

Die erste Gruppe ging mit Herrn Unbehaun über den zukünftig angedachten Boulevard vom Romaneum aus zum Rhein. Es wurde schnell deutlich, dass diese Strecke nichts mit einem schönen Weg zum Flanieren zu tun hat. Die Nähe zur stark befahrenen Straße, die großen Kreuzungen, die überwunden werden müs-

sen, der Müll im Grünstreifen und die maroden Wege machen diese Strecke sehr unattraktiv. Auch das Ziel des Boulevards, die Rheinaue, besteht aus Wiesenflächen und Restbeständen der früheren Auwälder. Diese bietet bis auf zwei Fußballtore und die Möglichkeit auf den Wiesen zu sitzen oder zu liegen Aufenthaltspotential, welches optimiert werden könnte. Nichts desto trotz waren auch Flächen mit Potenzial, wie die Kastanienallee auf dem Hochwasserdamm, die Grünfuge zwischen Gewerbepark und Pferderennbahn und die große Grünfläche in der Rheinaue zu sehen. Herr Unbehaun erläuterte außerdem die Pläne eines Radschnellweges, der in die Nachbarstadt Düsseldorf führen soll. Hierfür müsse eine Verbindung zur Josef-Kardinal-Frings-Brücke geschaffen werden, die zum jetzigen Augenblick noch nicht gegeben sei. Auf dem Rückweg schaute sich die Gruppe die Flächen des Kirmesplatzes an, welcher in Verbindung mit dem stark frequentierten Schützenfest in Neuss genutzt wird. Die zweite Gruppe erkundete mit Herrn Diener die nahegelegene Pferderennbahn. Die Bahn ist eine von wenigen Pferderennbahnen, die noch in Deutschland bestehen, und gilt aufgrund ihres langen Bestehens für viele als Alleinstellungsmerkmal der Stadt Neuss. Jedoch haben die Studierenden auch hier schnell festgestellt, dass es Bereiche gibt, die Verbesserungspotenzial haben. Beispielsweise die Zuwegung zu der innenliegenden Parkfläche oder die Gestaltungsweise der äußeren Rasenrennbahn, die durch ihre großen Unebenheiten für Rennen ohnehin nicht mehr genutzt werden kann, sowie die Anordnung und Vernetzung der Einzelanlagen wie Seen, Skateanlage und der Spielflächen. Außerdem ist die gesamte Fläche weit-



Abb.3: Blick über die Pferderennbahn

läufig und besitzt keine beziehungsweise nur wenig räumliche Struktur. Im Anschluss an die Ortsbesichtigungen der Gruppen folgte ein erneutes Treffen im Romaneum. Hier wurden nun die ersten Eindrücke der Studierenden gesammelt, diskutiert und durch prägnante Stichworte festgehalten. Diese ersten Ergebnisse

sollen auch Grundlage der späteren Planung werden. Am späten Nachmittag wurde die nahegelegene Jugendherberge in Uedesheim bezogen und am Abend traf sich die gesamte Gruppe mit Herrn Unbehaun zum Essen in der Brauerei „Im Dom“ im Neusser Zentrum.

Nachdem der Samstagmorgen mit einem gemeinsamen Frühstück in der Jugendherberge begann, traf sich die gesamte Gruppe in den Seminarräumen des Romaneums wieder. Als erste Aufgabe sollten die Studierenden ein Projektlogo entwerfen. Hierbei entstanden Ideen wie zum Beispiel die Kombination von Rhein und dem Namen der Stadt Neuss oder auch das Stadttor mit Grünstreifen oder wiederum dem Stadtnamen integriert. Ebenso wurden Ideen für einen Arbeitstitel des Projektes entwickelt. Am frühen Vormittag stand der Besuch der Gesamtschule Nordstadt an. Eine Gruppe bestehend aus zwölf Schülern und Schülerinnen der 12. Jahrgangsstufe kam ins Romaneum, um im Rahmen eines Projektkurses mit den Studierenden der Hochschule Geisenheim zu sprechen. Hierbei ging es in erster Linie darum, herauszufinden was junge Menschen in Neuss erleben. Wie und wo sie Ihre Zeit am liebsten verbringen, welche Orte sie in der Stadt besonders schön finden oder als eher negativ erfahren. Im Gespräch mit der Schülergruppe wurde deutlich, dass es keine direkten Hotspots zum Zeitverbringen gibt, dass viele die Stadt Neuss in ihrer Freizeit verlassen und diese in der Nachbarstadt Düsseldorf verbringen. Fehlende Pflege und starke Vermüllung der öffentlichen Plätze und Wege sind ein Grund dafür. Nachdem sich über die persönlichen Eindrücke ausgetauscht wurde, gingen alle gemeinsam auf eine erneute Erkundungstour durch Neuss. In zwei Gruppen aufgeteilt, beschäftigte sich die erste Gruppe mit den historischen Gärten in Zentrumsnähe und die zweite Gruppe ging über die Fietsallee zum Sporthafen an die Erftmündung, das Europapark 2002plus Gelände und den Rheindeich.

Die historischen Gärten hinterließen hierbei einen positiven Eindruck bei den Studierenden, da es eine Grüne Fuge mitten im Zentrum von Neuss ist und man trotz der Nähe zu den angrenzenden Straßen den Verkehr an den meisten Stellen nicht wahrnimmt. Als Nachteil der Grünfläche stellte sich jedoch die Überquerung mehrerer Straßen und die Beschaffenheit der Wege im Hinblick auf Barrierefrei-



Abb.4: Historische Gärten im Stadtzentrum

heit heraus. Der Weg der zweiten Gruppe über die Fietsallee wurde als eher grau und trist aufgefasst, was sich jedoch an Sporthafen, Erftmündung und Rheindeich



Abb.5: Mündung der Erft in den Rhein

in einen naturnahen und idyllischen Ort wandelte. Am Nachmittag bekamen die Studierenden Besuch von Herrn Kirsch. Er hielt einen allgemeinen Vortrag über die Sinus-Milieus und ging später vor allem auf die Karte der Wohnmilieus in Neuss ein. Bei den Sinus-Milieus handelt es sich um unterschiedliche Gesellschafts- und Zielgruppen, welche die Wissenschaftler der Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH Anfang der 1980er entworfen haben. Seitdem haben sie dieses umfassende Zielgruppenmodell weiterentwickelt. Das Sinus-Modell ermöglicht eine strukturierte Einteilung der Gesellschaft. Im Anschluss daran wurden wieder alle entstandenen Eindrücke der Studierenden gesammelt und diskutiert. Auch hier galt es ein prägnantes Stichwort zu formulieren, welches das persönliche Empfinden widerspiegelte. Auffällig dabei war, dass die Meinungen über Neuss am zweiten Tag wesentlich positiver ausgefallen sind. Alles zusammen sollte nun Grundlage sein für eine erste Entwurfsidee. In Gruppen entwickelten die angehenden Landschaftsarchitekten erste Vorentwürfe und veranschaulichten das Gesehene im Plan. Als letzter Tagespunkt standen nun die Vorstellung und Diskussion dieser Ergebnisse an. Mit einem gemeinsamen Abendessen wurde der arbeitsreiche Tag in Neuss beendet. Der Sonntag begann mit



Abb.6: Sporthafen.jpg

einem gemeinsamen Frühstück in der Jugendherberge. Worauf die Besichtigung der Erftmündung und des Sporthafens im Südwesten der Stadt Neuss folgten. Dort angekommen sammelten die Studierenden vor allem Eindrücke über die aktuelle Nutzung der gegebenen Wegeverbindungen. Festzustellen war, dass viele Jogger und Hundebesitzer die Wege an der Erft nutzen. Der Sporthafen, der römischen Ursprungs ist und zu Neuss-Grimlinghausen, einem eher wohlhabenden Wohnviertel gehört, wirkte eher ruhig und abgelegen.

Im Anschluss daran trafen sich alle gemeinsam mit Herrn Benjamin Küsters von der Gartenhof Küsters GmbH auf dem Betriebshof in Rosellen. Hier stellte Herr Küsters sich und sein Unternehmen vor. Die Unternehmensstrukturen und -philosophien wurden dargestellt und im Anschluss schauten sich die Studierenden den gesamten Betriebshof an. Es folgte eine Gesprächsrunde über Themen wie den zukünftigen Arbeitsplatz der Studierenden und deren Wünsche und Vorstellungen eines Arbeitgebers. Abschließend folgte in den Räumlichkeiten der Gartenhof Küsters GmbH eine Reflektion der Exkursion durch die Studierenden und Dozenten. Die Ergebnisse der Exkursion wurden erläutert, die Vorgehensweise analysiert und Themen der weiteren Bearbeitung besprochen. Am Nachmittag wurde die Exkursion beendet und der Rückweg nach Geisenheim angetreten.

2. Lage, Fakten, Geschichte

2.1. Verortung

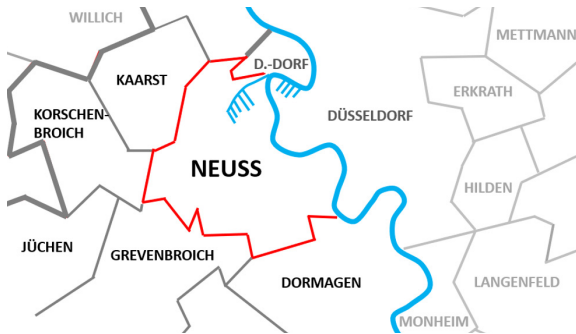


Abb.7: Lage Stadt Neuss.png

Neuss ist eine Großstadt in NRW und liegt in der Tiefebene der nieder-rheinischen Bucht links-rheinisch direkt gegenüber der Landeshauptstadt Düsseldorf. Überörtlich gehört Neuss zum Regierungsbezirk Düsseldorf und örtlich als Kreisstadt zum Rhein-Kreis Neuss.

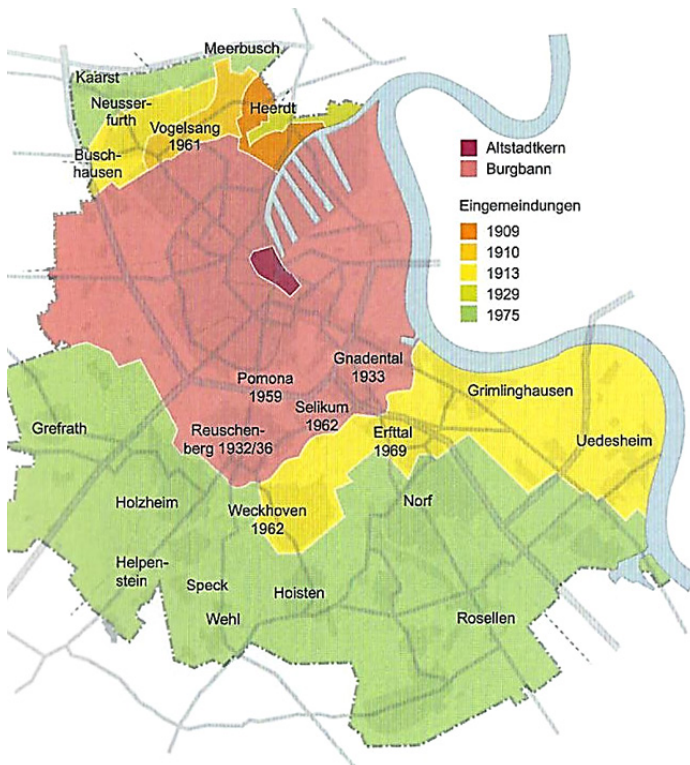


Abb.8: Eingemeindungen.png

Die Ausdehnung des heutigen Stadtgebietes ist das Resultat aus Eingemeindungsprozessen zu Beginn des 20. Jahrhunderts sowie aus der Gebietsreform im Jahr 1975. So kamen in den 1970er Jahren zur historisch gewachsenen Altstadt agrarisch geprägte Orte hinzu. Neuss gliedert sich also in einen städtisch verdichteten Norden sowie in einen ländlich geprägten Süden mit räumlich voneinander getrennt liegenden Ortsteilen. Insgesamt hat Neuss nunmehr eine Einwohnerzahl von 159.708 (Stand: 1.1.2019).[24]

2.2. Infrastruktur

Wasser- und Verkehrswege (s. Abb. 3) bilden das Charakteristikum und die Hauptachsen des Stadtgebietes. Diese ausgesprochen verkehrsgünstige Lage spiegelt sich darüber hinaus auch im Schienen- und Flugverkehr wider: Der im planerischen Umbau befindliche Hauptbahnhof ist an das regionale und überregionale Netz angeschlossen und der internationale Flughafen Düsseldorf liegt ca. 20 Autominuten entfernt. Über den Rhein sind die prosperierenden Industrie-

häfen Neuss und Düsseldorf, die sich im Jahre 2003 zusammengeschlossen haben, an die Binnen- und Küstenschifffahrt angebunden. So konnte sich Neuss im Lauf der Zeit zu einem florierenden Wirtschaftsstandort entwickeln.[5]

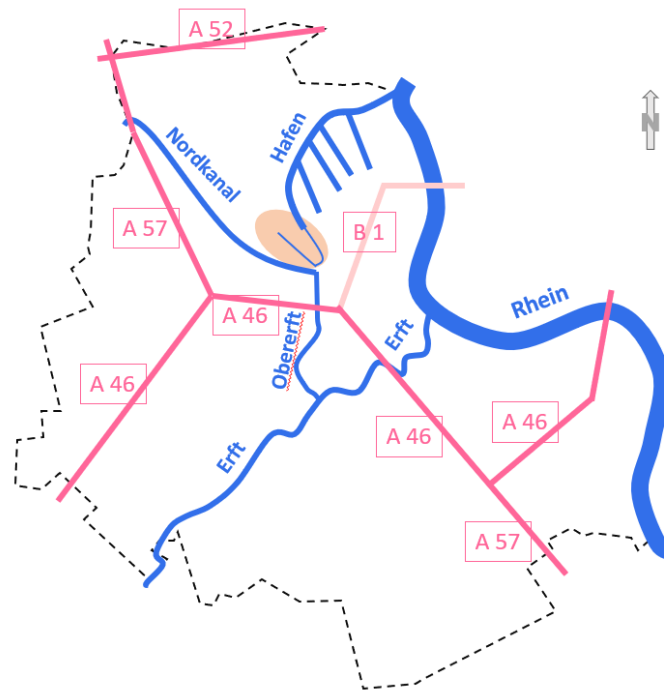


Abb.9: Wasser- und Verkehrswege.png

2.3. Stadtgeschichte

Neuss ist insbesondere für seine römische Vergangenheit, den Rheinhafen und das Neusser Bürger-Schützenfest bekannt. 1984 beging die Stadt ihre 2000-Jahr-Feier und zählt damit zu den ältesten Städten Deutschlands.

2.4. Römische Zeit

Für die Errichtung eines strategisch günstigen Militärlagers in der Provincia Germania im Jahre 16 v. Chr. wurde unter Nero Claudius Drusus das Gelände an der Mündung der Erft in den Rhein durch römische Pioniertruppen infrastrukturell erschlossen. Das castrum Novaesium war das erste römische Legionslager nördlich der Alpen. Ende des 19. Jh. wurde das Militärlager vom Neusser Archäologen Constantin Koenen (1854–1929) ausgegraben und nach ihm benannt („Koenen-Lager“). Es befand sich auf dem Gebiet des heutigen Neusser Stadtteils Gnadental. Auf dem Gelände des heutigen Sporthafens errichteten die Römer einen Handels- und Militärhafen. Im Hinterland des Legionslagers entstand für die Handwerker und Fernhändler eine Art Dörfchen mit einer Handels-/Limes-

straße. Dieses vicus Novaesium lag im heutigen Kerngebiet der Stadt Neuss auf dem „Büchel“.[3]

2.5. Mittelalterliche Zeit

Da sich Neuss aus der römischen Zivilsiedlung entwickelt hat, gibt es für die Stadt kein exaktes Gründungsdatum. Als Handelszentrum für landwirtschaftliche Erzeugnisse aufgrund des fruchtbaren Lössbodens wird Neuss 1021 urkundlich erwähnt. Das älteste Siedlungsgebiet ist der Bezirk um St. Quirin: Während ottonisch-salischer Zeit wurde nach Überführung der Quirinus-Reliquien (gegen 1050) mit dem Bau des Quirinus-Münsters auf dem Büchel begonnen (1209), welches aufgrund eines großen Pilgerstroms in der Stauferzeit vergrößert wurde. Der mittelalterliche Stadtgrundriss mit seinem alten Straßennetz ist noch heute im Stadtbild gut erkennbar. Damals wie heute durchschneidet von Norden nach Süden die römische Handelsstraße die Altstadt. Eindrücklich visualisiert der Kupferstich von Franz Hogenberg aus dem Jahre 1590 den spätmittelalterlichen Stadtgrundriss vor dem großen Stadtbrand von 1586 (s. Abb. 12).[3] Als Demonstrationsmöglichkeit ihrer finanziellen und politischen Macht begann Ende des 11. Jh. der Bau der ersten Stadtbefestigung. Diese Verteidigungsanlage bestand aus einem schwachen, nach innen offenen Mauerring mit Graben und insgesamt 30 Mauer-türmen. Ein Rest dieser ersten Befestigung ist in Form eines Turmfragmentes in

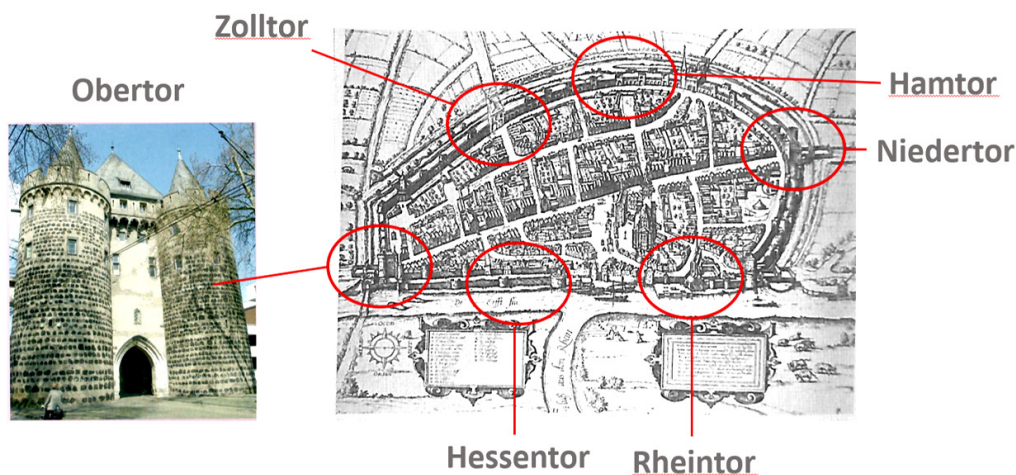


Abb.10: Stadttore der Stadt Neuss.png

der Klarissenstraße zu sehen. Aufgrund neuer Kriegstechniken zur Feindabwehr wurde der Bau einer neuen, äußeren Mauer nötig. In diesem Zuge erhielt Neuss seine sechs Stadttore (s. Abb. 12), die mit Barbakanen – dem Tor vorgelagerte Verteidigungswerke – versehen wurden. Ein Konflikt in Bezug auf Machtfragen und Religion zwischen kölnischen und bayrischen Kurfürsten sowie spanischen Befehlshabern löste in Neuss den Truchsessischen Krieg aus, der mit dem Stadt-

brand im Jahre 1586 beendet wurde. Fast die gesamte Stadt wurde vernichtet, mit Ausnahme der Gebiete um das Obertor sowie um das Zolltor. Das Obertor ist das einzig erhaltene der sechs Neusser Stadttore. Es wurde im 13. Jh. errichtet und lag an der bedeutenden Handelsstraße nach Köln. Diese Stadtbefestigung aus mittelalterlicher Zeit manifestieren die Historiker als Zeugnis der Neusser Stadtwerdung.[16]

Der Hafen der mittelalterlichen Stadt lag im Gegensatz zum römischen Hafen nicht in der Nähe der Erftmündung, sondern in der Nähe des Quirinus-Münsters am östlichen Stadtkern. Fluviale Mäandrierungsprozesse bei Extremhochwasser bewirkten eine Verlagerung des Flussbettes des Rheins in Richtung Osten, wodurch der Grundwasserspiegel innerhalb der Stadt stetig sank. Zur Sicherung des Mühlenbetriebes in der Stadt und somit zur Sicherung der Neusser Wirtschaft war der Bau eines Erftmühlengrabens essenziell. So führte der Rückzug des Rheins und die Verlandung der Krur 1456 zum Bau der Obererft (s. Abb. 11). Durch die Verlagerung des Rheinbettes entstand ein 350 Hektar großes Gebiet, die „Neusser Weiden“. Was damals zunächst einen großen Nachteil für den Rheinhandel bedeutete, sollte sich im 20. Jahrhundert als Glücksfall erweisen, denn ohne dieses Areal wäre der Aufbau des Neusser Industriehafens nicht möglich gewesen.[3]

2.6. Frühe Neuzeit

Neben dem Rhein und der Erft prägt ein dritter Wasserlauf das Bild der Stadt: Der Nordkanal – Grand Canal du Nord (s. Abb. 13). Im Zuge der französischen Besetzung des Rheinlandes – Neuss stand von 1795 bis 1814 unter französischer Herrschaft – beauftragte Napoleon Bonaparte aus wirtschaftlichen Gründen seinen Chefingenieur damit, einen Kanal zu planen. Dieser sollte die Flüsse

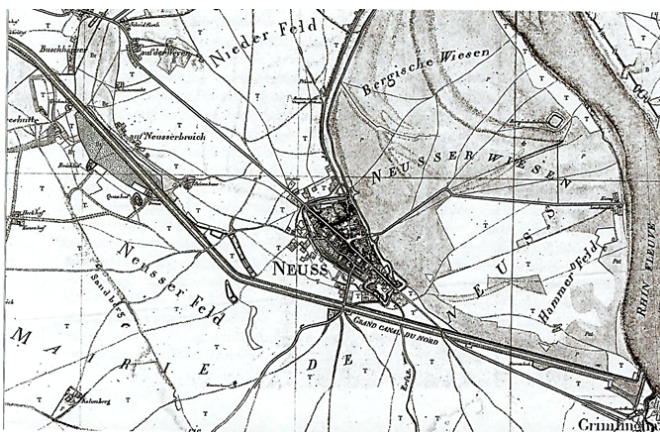


Abb. 11: Nordkanal.png

gestellt. Auf dem heutigen Neusser Stadtgebiet waren der Eingangshafen am Rhein bei Neuss-Grimlinghausen, der heutige Sporthafen, und auch das Kanal-

Rhein, Maas und Schelde auf dem damaligen französischen Staatsgebiet miteinander verbinden, um Zölle und Steuern der Niederlande zu umgehen. Über eine Länge von 53 Kilometern sollte er vom Rhein bei Neuss-Grimlinghausen über Viersen und Straelen bis zur Maas nach Venlo führen. Im Jahre 1808 begannen die Bauarbeiten, jedoch wurde der Kanal nicht komplett fertig

bett weitestgehend ausgehoben. Auch der Hochwasserdamm zum Rhein wurde fertiggestellt und ist parallel zu der ausgehobenen Kanalwanne, die vermutlich nie Wasser führte, noch heute im Stadtbild erhalten. Vier Spezialbauwerke zur Wassereinspeisung und –verteilung aus der Obererft waren 1809 bereits fertiggestellt worden. Das Epanchoir, ein Einspeisungs- und Entlastungsbauwerk von Nordkanal und Obererft, wurde 2017 vollständig freigelegt und rekonstruiert. Die Obererft wurde unter den Kanal hindurchgeführt. Heute ist der Nordkanal von einem langen Grünzug mit hohem Freizeitwert begleitet: So wurde im Zuge von EUROGA 2002+ eine „Fietsallee am Nordkanal“ angelegt, die in der Nähe des Sporthafens beginnt und durch die Auenlandschaft am Rhein entlang des Rhein-

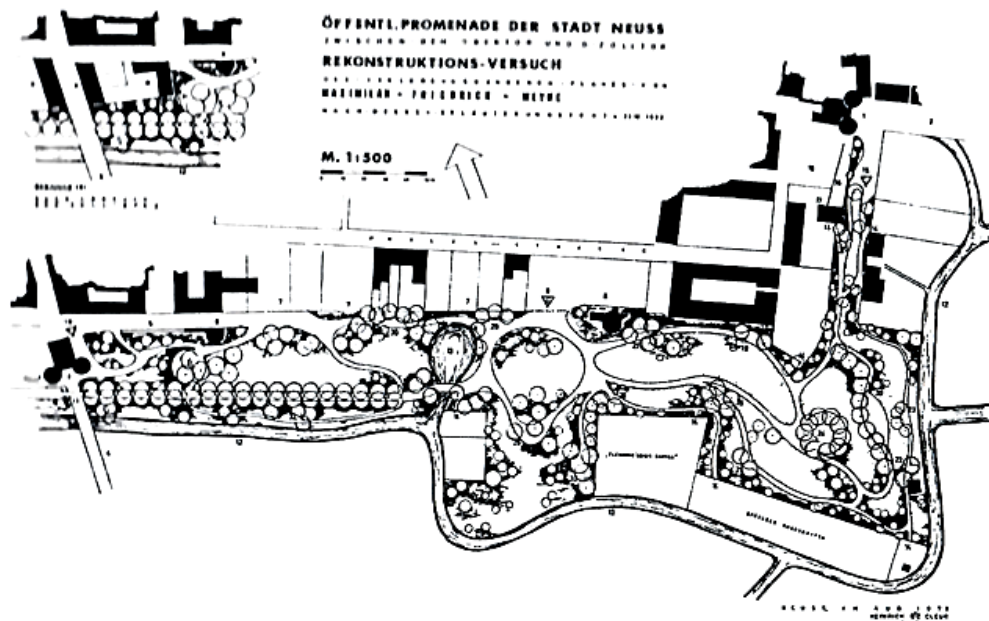


Abb. 12: Promenade.png
parks führt.[2][16][7]

2.7. Neuzeit

Zwischen 1816 und 1841 unterlag die Stadtbefestigung der in vielen Städten gängigen Schleifung: Niedertor, Rheintor, Zolltor, Hessentor und das Hamtor wichen dem Stadtausbau und die Wälle entlang des Erftmühlengrabens zwischen Obertor und Hamtor wurden nach den Plänen des Düsseldorfer Gartenarchitekten Maximilian Friedrich Weyhe in einen inneren Grüngürtel umgewandelt (s. Abb.14). Ziel war die Bildung eines städtischen Rückzugsortes im Stil englischer Landschaftsgärten: Die Entstehung eines von der Erft gespeisten Weihers, die Einbeziehung historischer Elemente Hamtor und Zolltor sowie die Bodenmodellierung mit erhöhten Aussichtspunkten zur Erzielung von Blickbeziehungen bis zum Rhein. Die Basaltsteine der Mauer verwendete die Stadt zur Pflasterung der Straßen.[3][16][7]

In der Zeit der industriellen Revolution wurde in den Jahren 1835 bis 1837 der Hafen am Erftkanal weiter ausgebaut. Da Neuss jedoch 1843 als Freihafen anerkannt wurde, – Waren konnten nunmehr zollfrei ausgeladen und gelagert werden – reichte bereits 1890 der Erftkanal nicht mehr aus, um den Schiffsverkehr zu bewältigen. So wurde der Erftkanal und das ungenutzte Gelände östlich von diesem, die „Neusser Weiden“, zum Industriehafen ausgebaut. Zwischen 1890 und 1956 entstanden die Hafenbecken I–V in gabelförmiger Anordnung.[3]

3. Infrastruktur Neuss

3.1. Allgemeines

Neuss liegt am linken Rheinufer im Rhein-Kreis Neuss und gehört zum Regierungsbezirk Düsseldorf. Neuss liegt direkt gegenüber der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Fläche des gesamten Stadtgebietes beträgt 9.952 ha, wovon 1.293 ha Verkehrsfläche (13%), 744 ha unbebaute Erholungsfläche (7,5%) und 484 ha Waldfläche (4,9%) sind (Stand: 31.12.2015). [23]

3.1.1. Barrieren

Neuss weist eine ausgesprochen verkehrsgünstige Lage an der rheinischen Entwicklungsachse auf. Durch das Stadtgebiet verlaufen die Bundesautobahnen A57 und A46 sowie die Bundesstraßen B1, B7, B9 und B477. Auffällig dabei ist, dass die Autobahnen, die den zentralen Siedlungsring fast allseitig umschließen (Neusser Ring), schwer überwindbare Barrieren darstellen. So sind beispielsweise der Südpark und insbesondere der Westpark vom übrigen städtischen Grünflächensystem durch die A57 getrennt und daher nur schlecht erreichbar. [19] Viele Grünflächen sind ebenfalls durch mehrspurige Straßen (teilweise mit Straßenbahnnutzung) voneinander getrennt. Daher sind die Grünflächen für Bürger und Besucher nicht gut zu erreichen und werden unter anderem von der Innenstadt abgeschnitten. Beispielsweise muss man um von der Innenstadt zum Euroga 2002 Gelände oder zur Erftaue zu gelangen, den vierspurigen Hammfelddamm queren sowie die Autobahn 1 unterqueren. Auch der Fußweg aus der Innenstadt heraus in Richtung Rhein führt an viel befahrenen Straßen (Hammer Landstraße) und stark ausgeprägten Industriegebieten entlang.

3.1.2. Schienenverkehr

Auch im Schienenverkehr ist Neuss in das regionale und überregionale Netz als Haltepunkt für den Regionalverkehr integriert. Die Stadt weist mit Regionalbahnen, S-Bahnen, einer U-Bahn, einer Straßenbahn sowie vielen Buslinien, die durch das Stadtgebiet führen, ein gutes öffentliches Verkehrsnetz auf. [19] Für eine optimale Anbindung der Stadtteile an die Innenstadt ist durch mehrere S-Bahnlinien sowie durch den Regionalverkehr gesorgt. Auch die Verbindung nach Düsseldorf ist vielfältig. Diverse Buslinien verfeinern das Schienennetz und sind eine gute Anbindung des Stadtinneren mit den äußeren Stadtteilen.

3.1.3. Anbindung der Grünflächen an den ÖPNV

Einige Grünflächen sind gut an die öffentlichen Verkehrsmittel angebunden, andere wiederum eher schlecht und somit nur durch längere Fußwege durch das Stadtgebiet oder mit dem Auto zu erreichen. Das Neusser Rheinufer ist in Höhe des Rheinparkcenters mithilfe der Buslinie 842 sowie einer S-Bahn Haltestelle schnell erreichbar. Ebenfalls ist die Erftaue, der Sporthafen sowie das Euroga 2002 Gelände mit der Buslinie 851/852 für die Bürger und Besucher schnell zugänglich. Weniger gut angeschlossen ist der Stadtwald mit seinen weitläufigen und bei den Bürgern beliebten Grünflächen. Es führen zwar in nächster Nähe zwei S-Bahnlinien vorbei, jedoch gibt es keine zu Fuß erreichbaren Haltestellen. Nur die Buslinie 849 hat eine eigene Haltestelle am südöstlichen Teil des Stadtwaldes.

3.2. Radverkehr

3.2.1. Allgemeines

Eine grundlegende Zielsetzung ist es, eine sinnvolle Teilung zwischen allen Verkehrsteilnehmern sicherzustellen. Als Zielsetzung hat die Stadt Neuss den Umweltaspekt vorangestellt. Anreize für den Radverkehr sollen besonders dort geschaffen werden, wo akzeptable Entfernungen problemlos mit dem Rad überwunden werden können. Voraussetzung hierfür ist vor allem die Abschaffung von Barrieren und die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Seit dem 22. August 2016 ist die Stadt Neuss Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Kreise und Gemeinden (AGFS)“ in Nordrhein-Westfalen und darf sich seit dem offiziell „fußgänger- und fahrradfreundlich“ nennen. Verknüpfungen im Radverkehr gibt es unter anderem zwischen der Innenstadt und dem Stadtviertel Dreikönigviertel sowie dem Stadionviertel. Weiter bestehen Verflechtungen zwischen Weckhoven, Reuschenberg und Pomona zu den innerstädtischen Stadtbereichen. Im südöstlichen Bereich sind die Bezirke Grimlinghausen, Gnadental, Augustinusviertel miteinander verknüpft und mit den innerstädtischen Bezirken verflochten. Eine starke Wechselbeziehung findet zwischen Norf und Grimlinghausen statt. Auch vom Norden, besonders aus den Bezirken Weißenberg, Furth-Süd und Furth-Mitte, ist die Verflechtung in die Innenstadt stark ausgeprägt.[20]

3.2.2. Ziele des Radverkehrs

Die Ziele sind in Abhängigkeit vom Fahrtzweck (Arbeit, Schule, Einkauf) sehr unterschiedlich. Als häufigste Zielgruppe gelten vor allem Schüler. Ein weiterer Fahrtzweck ist der Einkaufsverkehr, gerade im Nahbereich hat sich das Fahrrad als geeignetes Verkehrsmittel durchgesetzt. Eine wichtige Rolle spielt das Fahr-

rad auch im Freizeitverkehr. Darunter versteht man nicht nur das Fahrradfahren als Freizeitbeschäftigung, sondern auch das Rad als Verkehrsmittel zum Besuch von öffentlichen Einrichtungen.[20]

3.2.3. Netzbetrachtung

In Neuss gibt es sowohl ein Fahrradnetz für den Alltagsverkehr, als auch ein Netz für den Freizeitverkehr. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Straßen und Wegen, die das Radfahren ermöglichen, ohne dass bauliche Maßnahmen erforderlich sind. Gründe dafür sind u.a. teilweise geringes Verkehrsaufkommen, sowie ausgewiesene Tempo 30-Zonen.[20]

3.2.4. Radverkehrsanlagen

Die vorhandenen Radverkehrsanlagen in Neuss bestehen aus folgenden unterschiedlichen Formen: Separate Radwege, Radfahrstreifen, kombinierte Fuß- und Radwege und Angebots-/Schutzstreifen. Im städtisch geprägten Gebiet finden sich vorwiegend auf der Fahrbahn geführte Anlagen. In ländlichen Bereichen, entlang stark belasteter Straßen, wird der Radverkehr vom Individualverkehr getrennt als kombinierter Fuß- und Radweg geleitet. Größtenteils sind diese kombinierten Fuß- und Radwege einseitig für beide Richtungen angelegt. Das vorhandene Netz der Radverkehrsanlagen ist in Teilstücken lückenhaft. Die markanteste Netzlücke durch den innenstadtnahen Bereich erstreckt sich vom Knoten Konrad-Adenauer-Ring / Bergheimer Straße in Richtung Nordosten entlang der Straßen Friedrichstraße, Zollstraße, Am Kehlturn, Wendersplatz, Hammer Landstraße. Eine weitere Schwäche liegt in der fehlenden direkten Verbindung durch die Innenstadt in Nordwest-Südost-Richtung entlang der Einkaufsachse Krefelder Straße - Niederstraße - Büchel - Oberstraße.[20]

3.2.5. Radverkehrselemente in der Innenstadt

Die Innenstadt von Neuss stellt als zentraler Standort von Einkaufs- und Versorgungseinrichtungen ein potenzielles Ziel für den Radverkehr dar, wodurch es hier besonders wichtig ist, auf diese Nachfrage zu reagieren und den Radfahrer direkt bzw. durch ein engmaschiges Netz an die Innenstadt zu bringen. Neben den vorhandenen Radverkehrsanlagen hat die Neusser Innenstadt einen hohen Anteil an Tempo 30-Zonen, in denen eine gemeinsame Führung von mobilem Individualverkehr und Radverkehr möglich ist. Erweitert wird das Radverkehrsnetz zudem durch die Öffnung einiger Einbahnstraßen für Radfahrer im Gegenverkehr. Insbesondere im nahen Umfeld der Geschäftszonenbereiche stehen Fahrradabstellplätze zur Verfügung. Radfahren entlang der Einkaufsbereiche im Hauptstraßenzug ist aber verboten.[20]

3.2.6. Radtourennetz

Durch das Neusser Stadtgebiet führen insgesamt sechs Fahrradrouten, die insbesondere für den Freizeitverkehr vorgesehen sind. Dazu gehören die drei Radfernwege R 15, R 16 und R 17. Diese sogenannten R-Routen wurden ursprünglich vom Land NRW mit der Grundidee initiiert, das Bundesland mit einem flächendeckenden Radroutennetz zu versorgen. Der derzeit noch nicht beendete Bau der grenzüberschreitenden Euroga-Route entstammt aus dem Euroga 2002+ Projekt und wird gefördert.[20]

3.3. Konfliktpunkte im Innenstadtbereich

3.3.1. Obertor

Hier ist der Radverkehr untersagt, die Durchfahrt ist nur für den ÖPNV und Taxis zugelassen. Dieser Abschnitt wird als direkte Verbindung in die Innenstadt von Radfahrern unerlaubt durchfahren. Die Alternative durch den Rosengarten wird für den Alltagsverkehr (in Abhängigkeit von der Jahreszeit, der fehlenden Anbindung und durch schlechte soziale Kontrolle) nicht angenommen.[21]

3.3.2. Wierstraetweg

Diese Verbindung vom Platz am Niedertor bis zur Zollstraße ist im nördlichen Teil aufgrund von Barrieren wie Stufen und steilen Rampen nur bedingt für den Alltagsradverkehr geeignet. Ab dem Hammtorplatz entspricht die für den Radverkehr ausgewiesene Strecke entlang des Wassers nicht der zu befahrenen Strecke.[21]

3.3.3. Friedrichstraße/Zollstraße

Das Fahren auf diesem Straßenzug ist durch das hohe Verkehrsaufkommen durch den mobilen Individualverkehr gefährdet. Eine alternative direkte Strecke für den Raddurchgangsverkehr steht nicht zur Verfügung.[21]

3.3.4. Gielenstraße

Der Radverkehr verläuft einseitig in beide Richtungen. Aufgrund der Ausfahrten in diesem Bereich kommt es zu Konflikten mit Fußgängern und Kraftfahrzeugen. [21]

3.3.5. Niederstraße - Büchel - Oberstraße

Diese Hauptgeschäftsachse ist durch intensive Nutzung von Straßenbahn und

Fußgängern stark geprägt. Radfahrer benutzen diese Achse unerlaubt als direkte Nord-Süd-Verbindung entlang der Straßenbahntrasse und verursachen Konfliktsituationen mit Fußgängern und der Straßenbahn.[21]

3.3.6. Theodor-Heuss-Platz

Der Radweg führt an der Bushaltestelle vorbei, wodurch Konflikte mit wartenden Personen entstehen.[21]

3.3.7. Unterführung Friedrich-Ebert-Platz

Aufgrund von relativ hohen Geschwindigkeiten durch Abschüssigkeit der Unterführung und aufgrund schlechter Lichtverhältnisse (vom Tageslicht in die dunkle Unterführung) kommt es zu Konflikten mit entgegenkommenden Radfahrern.[21]

3.3.8. Friedrich-Ebert-Platz

Dieser Knoten ist durch den mobilen Individualverkehr und Radfahrer stark belastet. Bei Abbiegevorgängen weist dieser Knoten hohe Qualitätsmängel für den Radverkehr auf und verleitet zu riskanten und z.T. unerlaubtem Fahrverhalten. An diesen Punkten oder entlang dieser Stellen finden Radfahrer kein ausreichendes Radwegenetz vor, was dazu führt, dass Radfahrer sich unerlaubt verhalten und es dadurch zu Unfällen mit Fußgängern oder Kraftfahrzeugen kommen kann.[21]

4. Neuss Marketing

Neuss Marketing beschäftigt sich mit dem Stadtmarketing der Stadt Neuss. Des Weiteren betreut Neuss Marketing drei Eventlocations in der Stadt: Diese sind der Rennbahnpark, das Zeughaus und die Stadthalle. Darüber hinaus werden Online viele Informationen für die Bevölkerung gesammelt, mit dem Ziel der Bevölkerung die Stadt etwas näher zu bringen sowie die Veranstaltungen und Projekte zu planen und auch neue zu initiieren. Ziel ist die Attraktivitätssteigerung der Stadt. Auf ihrer eigenen Internetpräsenz zeigt sich Neuss Marketing in den Bereichen „Lebendige City“, „Tourismus“, „Eventlocations“ und „Impressionen“. Die von Neuss Marketing herausgebrachte Publikation „Neuss erleben“, welche die städtischen Highlights sowie Informationen zu Kultur und Aktuellem sammelt, verfolgt das Ziel die Bürger umfangreich über die Stadt Neuss zu informieren. Publikationen, Jahresberichte, Termine und Informationen über die Stadt finden in diesem Rahmen ihren Platz. Es werden z.B. Angebote wie die digitale Räsel-tour durch die Stadt Neuss namens „Planlos“ vorgestellt, sowie das „Knoten-punktnetz“ mit dessen Hilfe man online individuelle Radtouren planen kann. Auch Veranstaltungen werden konkretisiert, so z.B. die Netzwerkveranstaltung „Was gibt’s Neuss“ oder wenn beispielsweise große Events wie das 1Live Oktober-festival anstehen.[11]

Eine, besonders für den Tourismus, hilfreiche Planung ist die der „Neusser Mo-saika“. Ähnlich einem Mosaik gibt es in Neuss viele kleine und große Details, wel-che von Besuchern und auch Bewohnern entdeckt werden können. Dazu zählen Geschichte, Kunst und Kultur, sowie Brauchtum, aber auch Gesellschaft und So-ziales oder Natur und im Gegensatz dazu die Industrie und Handel. Insgesamt gab es im Jahr 2018 zehn Touren mit unterschiedlichen Themen, mit denen ein jeder sein eigenes Bild von Neuss zusammensetzen konnte. Auch in diesem Jahr werden diese Touren wieder angeboten, um jedem die Möglichkeit zu geben sich ein persönliches, individuelles Bild der Stadt zu verschaffen. Ein recht ähnliches Prinzip verfolgt die Fototourenserie „Neusser Ecken, Kanten, Räume, Natur“, in der die Bürger und Interessierte gemeinsam die Stadt Neuss in ihrer ganzen Viel-falt kennen lernen und fotografisch festhalten.[11]

Darüber hinaus werden natürlich auch normale Stadtführungen von Neuss Mar-keting angeboten, sowie „Neuss Convention“, welches in Zusammenarbeit meh-erer Anbieter entstanden ist. Die drei Eventlocations von Neuss Marketing wer-den mit einer Vielzahl von Angeboten verknüpft und mit Hilfe von Planern werden ganz individuell für den eigenen Bedarf Veranstaltungen und Tagungen geplant. Neuss Marketing bietet den Bürgern und Touristen eine große Menge an An-geboten, welche den Menschen die Stadt auf vielfältige Weise näherbringen soll. Dieses Engagement ist positiv hervorzuheben, es sollte aber hinterfragt werden wie viele Bürger dieses Angebot tatsächlich annehmen und nutzen. Des Weite-

ren greift Neuss Marketing zwar die Schwachstellen der Stadt auf (so z.B. die unbekannteren Ecken der Stadt), jedoch müssen auch diese Initiativen zuerst Bekanntheit erlangen, um sich zu etablieren.[11]

Saubere Stadt

Ein großes Problem der Stadt Neuss liegt in der Sauberkeit. Durch den Bürgermeister angeleitet gibt es das Projekt „Stadt Neuss soll sauber bleiben“. Im Frühjahr 2019 wurde die Innenstadt einer aufwendigen „Grundreinigung“ unterzogen, um diese Sauberkeit zu erhalten wurden nicht nur neue, höhere Bußgelder für das Entsorgen von Zigaretten, Kaugummis und z.B. Plastik in der Umwelt festgelegt, in erster Linie soll ein neues Bewusstsein der Bürger geschaffen werden. Für eine langfristige Sauberkeit ist eine aktive Mitarbeit der Bürger gefragt. Die Bürger sollen ihre Umwelt und deren Sauberkeit stärker wahrnehmen und durch einen verantwortungsbewussten Umgang einen saubereren Zustand erhalten. Zur Unterstützung ist jedoch auch ein Ordnungsdienst beauftragt worden, welcher in der Stadt Präsenz zeigt und auch als Ansprechpartner für die Bürger dienen soll. [11]

5. Naturschutz

5.1. Umweltschutzprogramme der Stadt Neuss

Die Stadt Neuss hat bereits Projekte gestartet, die das Umweltbewusstsein der Bürger stärken sollen. Unter dem Slogan „Ihr altes Handy für mehr Natur in Neuss“ [13] startete das Programm „Mobile Box – Dein Handy für deine Umwelt“.[8] Hierfür wurden in Neuss diverse Mobile Boxes angebracht, in die alte Handys entsorgt werden können. Anschließend werden diese an ein Unternehmen gesendet und die in den Handys befindlichen Rohstoffe verwertet. Ein anderes Projekt ist das Saftmobil. Dieses dient als Imagekampagne für Streuobstwiesen, denn die mit hochstämmigen Obstsorten bewachsenen Wiesen sind wichtige Lebensräume und Orte großer biologischer Vielfalt. Außerdem werden sie als Bestandteil der niederrheinischen Kulturlandschaft gesehen. Heute werden jedoch viele aus unterschiedlichen Gründen aufgegeben, nicht mehr gepflegt, bebaut oder als Pferdeweide genutzt. Das Saftmobil soll erreichen, dass wieder mehr Leute sich mit dem Thema, insbesondere mit der Streuobstwiesenpflege, beschäftigen. Im Saftmobil kann man Äpfel aus dem Rhein-Kreis-Neuss mitbringen und mithilfe diese zu Saft zu verarbeiten.[14]

Die Projektidee „Neuss natürlich“ ist noch relativ neu und bemüht sich noch um Bürger die sich hierfür engagieren wollen. Das Ziel des Projektes ist es mehr blühende Lebensräume in Neuss zu schaffen. Lebensräume wie artenreiche Straßenbegleitflächen, Gärten, Gewerbeflächen sowie Blühwiesen. Denn die Neusser Innenstadt hat einen Mangel an Blühstreifen und es gibt nicht ausreichend heimische Wildblumen in Gärten, als dass sich eine vielfältige Insektenwelt einstellen könnte. „Mehr Lebensräume für Insekten, blühende Wildpflanzen – eben: Neuss natürlich!“, ist der Slogan, der Menschen ansprechen soll, die kleine, öffentliche Flächen in Neuss gerne umgestalten und betreuen möchten. Es wurden bereits Beispielflächen angelegt, jetzt sollen mithilfe der Bürger Gärten und Gewerbeaußenflächen entwickelt werden.[12]

5.2. Bestehende Schutzgebiete in Neuss

Naturschutzgebiete gibt es in Neuss drei an der Zahl. Hier gilt es, vorhandene Natur zu schützen, mit starkem Fokus auf Arten und Biotope. Diese können der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Landschaftsschutzgebiete sind schon häufiger vorzufinden. Hiervon gibt es in Neuss elf Stück. In diesen soll eine Regenerations- sowie eine nachhaltige Nutzungsfähigkeit von Naturgütern gewährleistet werden. Die Schutzfunktion ist schwächer als in Naturschutzgebieten und eine leichte Entlassung aus dem Schutzstatus ist möglich. Ein Landschaftsschutzgebiet in Neuss ist der Uedesheimer Rheinbogen [6], wo großflächige Vorkommen artenreicher Flachlandglatthaferwiesen vorzufinden sind, außerdem

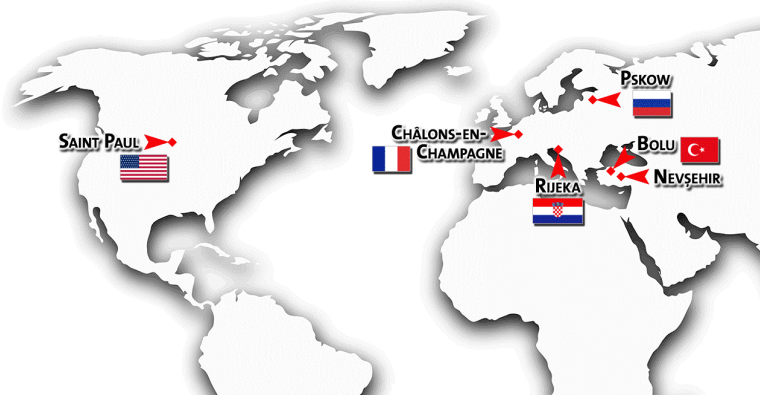
ist hier Stromtalhalbtrockenrasen besonders ausgeprägt. Von den natürlichen Entwicklungsgebieten, auch bekannt als Brachflächen, gibt es neun Stück. Hier wird auf eine Nutzung verzichtet („non-intervention management“) um den Ablauf natürlicher Prozesse wie Sukzession, Mosaik-Zyklen und natürliche Stoffkreisläufe zu ermöglichen. Der Lebensraum für Wildtiere ist von seiner Natürlichkeit durch heimische Arten geprägt. Zudem gibt es auch Flächen, die gepflegt werden, jedoch der natürlichen Sukzession unterliegen und als besonderer Schutz-/Rückzugsraum für Vögel, Reptilen und Amphibien dienen. Hiervon gibt es in Neuss sechs Stück. Der Erhalt von innerstädtischen Grünflächen soll die stadtklimatische Ausgleichsfunktion sichern sowie die Möglichkeit zur naturnahen Erholung bieten. Hierfür wurden insgesamt 30 Naturdenkmäler ausgeschrieben, für die die gleichen Bedingungen wie für Naturschutzgebiete gelten.[4]

5.3. Naturschutzgebietsausweisung

Gebiete, in denen ein besonderer Schutz der Natur in ihrer Ganzheit oder in einzelnen Teilen erforderlich ist, können durch Verordnungen der obersten Naturschutzbehörde zu Naturschutzgebieten erklärt werden. Dies geschieht zum Beispiel, um vielfältige Pflanzen- und Tiergesellschaften oder auch bestimmte Pflanzen- oder Tierarten und ihre Bestände zu erhalten oder zu entwickeln. Auch wenn ein Gebiet aufgrund ihrer Seltenheit oder Vielfalt, ihres gemeinsamen Lebensraumes, aufgrund der besonderen Eigenart und Schönheit oder aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen zu schützen ist, kann es zu einem Naturschutzgebiet erklärt werden. Zu Beginn eines solchen Verfahrens ist in jedem Fall zu klären, was denn das genaue Schutzziel sein soll. Dies kann zum einen die Sicherstellung einer natürlichen Entwicklung sein. Dann sind künstliche Einflüsse vor dem Naturschutzgebiet fernzuhalten. Oder das Schutzziel ist die Erhaltung einer alten Kulturlandschaft. Dann sind Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen zugelassen und organisatorische wie auch finanzielle Voraussetzungen müssen geschaffen werden.

6. Sonstiges zur Stadt Neuss

Die Stadt Neuss verfügt über sechs Partnerstädte, die sich in Amerika, Frankreich, Kroatien, Russland und zwei in der Türkei befinden. Die aktiven Partnerschaften lassen sich



in einem vierteljährlich erscheinenden Newsletter nachlesen, die die letzten Aktivitäten dokumentiert. Weiterhin werden Schüleraustausche auch zu anderen Städten und Ländern organisiert.[23]

Abb.13: Partnerstädte der Stadt Neuss.png

6.1. Neuss für Kinder

14,5% der Bevölkerung ist unter 15 Jahren (s. Altersgliederung der Neusser Bevölkerung am 01.01.2018). Die Stadt hat für acht Stadtteile einen Stadtplan erstellt, auf dem Spielplätze, Kitas und Jugendeinrichtungen, Sportanlagen nach ihrer Nutzung und weitere für Kinder interessante Orte vermerkt sind. Dabei ist zu erkennen, dass eine ungleiche Spielplatzverteilung im Innenstadtbereich vorliegt. Ein Kinderbauernhof bietet Einblicke in die landwirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zusammenhänge, der auch von Schulen und Kindergärten genutzt werden kann. Kurse und Termine im Ferienprogramm der Stadt Neuss werden angeboten. Sie beschäftigen sich mit Tieren und Pflanzen oder auch alten Spielen oder Flechttechniken.[23]

6.2. Schützenfest Neuss

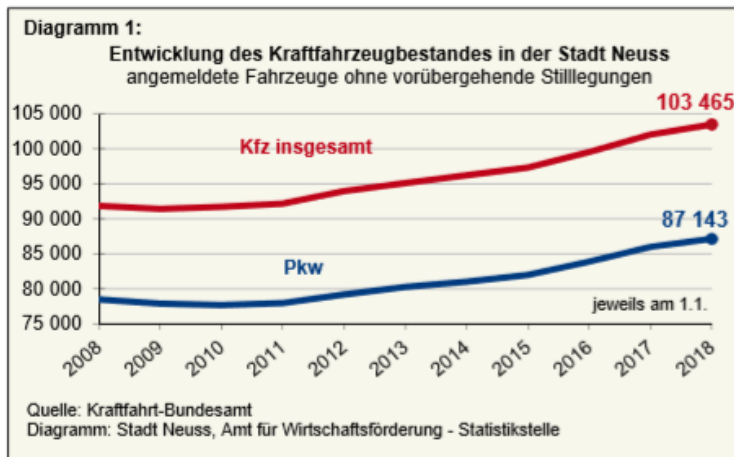
Das Schützenfest Neuss findet jährlich am letzten Augustwochenende statt. Dabei finden sich ca. 7500 Schützen und Musiker aus Neuss zusammen, womit es als größtes Schützenfest gilt, das von einem einzigen Schützenverein organisiert wird und ohne Gastzüge stattfindet. 1,5 Millionen Besucher sehen sich die unterschiedlichen Züge und das Kirmesgelände an. Die 1,5 km lange Kirmesmeile auf der Hammer Landstraße, die auch „Rollmopsallee“ genannt wird, sowie das 50.000 m² große Gelände bietet Platz für das große bekannte Riesenrad. Zusätzlich sind viele weitere auch größere Attraktionen zu finden.[1] Die steigende Anzahl an Schützen teilt sich in 10 Korps ein, die separate Veranstaltungen und Traditionen vorweisen. Dies spiegelt sich auch in den Uniformen wider. In-

interessante Punkte am Schützenfest sind die Hönesse mit ihren Blumenhörnern, die sie beim Ausmarsch auf der Schulter tragen. Die mit 200 Blumen gefüllten Hörner können dabei bis 20 kg wiegen. Eine weitere blumige Tradition steht in Verbindung mit den Nüsser Röskes, den Frauen. Diese verteilen am Sonntag-nachmittag Sträuße an ihre Liebsten. Der Beschenkte tanzt darauf mit der Überreicherin. Der Fackelzug ist mit seinen Großfackeln, die sich auf Wagen befinden und verschiedene Motive zeigen, interessant.[14]

6.3. Die Rennbahn

Die Rennbahn umfasst 17 ha Flächen und wurde 1875 erbaut und umfasst eine Sand- und eine Rasenrennbahn. In 2019 sind 6 Renntage vorgesehen, wo die Rennen von der großen Tribüne über die offene Fläche verfolgt werden können. 2009 wurde der Rennbahnpark in der Mitte der Rennbahn angelegt, indem sich Discgolf, eine Boulefläche, ein Beachvolleyballfeld, ein Skatepark und ein Bolzplatz befinden. Die Fläche kann für Veranstaltungen gemietet werden. Auf dem Rennbahngelände findet das Neusser Schützenfest und andere Veranstaltungen statt, die in ihrer Anzahl die Renntage übersteigen. Das Rennbahngelände wird gastronomisch genutzt. Der Pachtvertrag zwischen Neuss-Marketing und dem Neusser Reit- und Rennbahnverein von 1875 läuft nach einer fristlosen Kündigung seitens Neuss-Marketing Ende 2019 aus, sodass die Frage einer Nach- und Umnutzung ansteht.[23]

6.4. Autos in Neuss



Der Fahrzeugbestand ist um 1,4% angestiegen, wobei die Zahl der Dieselfahrzeuge abgenommen hat. Insgesamt sind 649 Elektro- und Hybrid-PKWs in der Stadt zugelassen, was zur Entwicklung in Deutschland passt.[23]

Abb.14: Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes in der Stadt Neuss.png

6.5. EUROGA 2002plus

Die 2. Regionale des Landes Nordrhein-Westfalen fand in 58 Städten und Gemeinden im Raum Düsseldorf/Niederrhein und in den Niederlanden statt. Die Stadt Neuss hat sich dabei an dem Projekt „Kunstwege nach Düsseldorf“ beteiligt.

Dafür wurden 4 Skulpturensteine im Verlauf des Erftwanderweges aufgestellt. Zusätzlich wurde der Kulturraum Hombroich geschaffen, der in den letzten Jahren um die ehemalige Nato-Raketenstation erweitert wurde. Hier wurden Kunstwerke zum EUROGA Leitthema „Krieg und Frieden“ geschaffen und ausgestellt. Ein weiteres Leitthema war die Biotopvernetzung. So entstand im Rheinvorland ein Landschaftspark von 29 ha. Im Park wird die typische Rhein-Auen-Landschaft mit Landwirtschaft und Freizeit- und Naherholungsnutzungen kombiniert. Er dient weiterhin als Anbindung an die Erftaue und die Fietsallee entlang des Nordkanals. Letztere verbindet Neuss mit dem holländischen Nederweert.[23]

7. Hotspots

7.1. Vorgehensweise

Um Gebiete mit einer potenziell hohen Anziehungskraft lokalisieren zu können, werden die Parameter Grünanlagen, Bevölkerungsdichte, Tourismus/Sehenswürdigkeiten und Angebote für die Freizeitgestaltung unabhängig voneinander untersucht und auf einer Karte visualisiert. Die Karte zeigt die untersuchten Parameter und deren Überlagerungen. Anhand dieser kann eine Aussage getroffen werden, in welchen Gebieten der Stadt Neuss ein erhöhtes Anziehungspotenzial besteht. Die Informationen wurden aus der offiziellen Homepage der Stadt Neuss und dem dort erhältlichen Kartenmaterial bezogen.

7.2. Grünanlagen

Eine der wichtigsten und größten Grünanlage in Neuss ist der Rennbahnpark. Er ist fußläufig von der Innenstadt erreichbar, sowie über Auto oder ÖPNV mit mehreren Haltestellen. Dort gibt es ein breites Spektrum an Nutzungsangeboten, wie z.B. diverse Ballspielfelder, einen Skaterpark und einen langen Rundkurs für Läufer und Walker. Die 175ha große Fläche ist ideal für große Veranstaltungen, wie dem sehr beliebten Schützenfest. Ebenso finden Open-Air-Messen, Konzerte, Garten- und Landschaftsbauausstellungen und Konzerte auf dem Gelände statt. [18] In Neuss gibt es einen Barfußpfad mit 18 verschiedenen Erlebnisfeldern, einen Botanischen Garten aus den 30er Jahren und diverse Schwimmbäder mit Frei- und Hallenbad sowie Badeseen. Ein Anlaufpunkt für Kinder ist der Kinderbauernhof im Selikumer Park, welcher einen Einblick in das Leben auf einem Bauernhof bietet. Die Stadt Neuss verfügt über 250 ha Waldflächen.[22] Die größten sind der Stadtwald im Norden, der Himmelsberg im Süden, der Reuschenberger Busch in Selikum sowie Teile des Mühlenbusches in Rosellerheide. In der Neusser Innenstadt liegen der alte und der neue Stadtgarten mit dem Rosengarten. Dort sind viele Wiesenflächen und ein alter Baumbestand vorhanden. Es werden Veranstaltungen wie der Open-Air-Klassikabend und Lampionabend abgehalten. [18] Viele Grünanlagen liegen im innerstädtischen Bereich und sind fußläufig mit dem Fahrrad oder über ÖPNV erreichbar. Es gibt verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten, wie z.B. Spiel und Sport, Erholung, Wandern und Kultur.

7.3. Sehenswürdigkeiten

Die Stadt Neuss verweist auf dreizehn Sehenswürdigkeiten. Darunter hervorzuheben sind die spätromanische Emporenbasilika Quirinus-Münster sowie die Stadtmauer am Hamtorplatz und mit dem Obertor eines der mächtigsten Stadttore im Rheinland. Zudem werden monatlich Stadtführungen angeboten, bei denen das historische Neuss vorgestellt wird.[9]

7.4. Gastronomie

Die Stadt Neuss bietet eine Vielzahl verschiedener gastronomischer Möglichkeiten. Das Angebot geht über Cafés, Imbissbuden, Schnellrestaurants bis hin zu gehobener Gastronomie. Für die Planung relevant ist jedoch eher die Verortung der Einrichtungen. Hierbei stellt man schnell fest, dass sich die meisten dieser Einrichtungen im Zentrum der Stadt befinden, was eine hohe Frequentierung von Menschen zur Folge hat. Am Hafen hingegen sind nur drei Bars zu finden. Es gibt aber auch in der ganzen Stadt vereinzelt Anlaufstellen, jedoch in einer zu geringen Konzentration, um als Zielpunkt aufgefasst zu werden. Auffällig wenig Gastronomie ist in den Grünflächen eingebunden oder in unmittelbarer Nähe zu finden. Gastronomie in oder an Parks kann, wenn treffend ausgewählt, eine Vielzahl an Menschen anziehen und somit auch dem umliegenden Grün höhere Besucherzahlen verschaffen. Auch in der Nähe des Rheins, welcher im Sommer durchaus höher frequentiert wird, ist keine gastronomische Einrichtung zu finden. Daher beschränken sich die Treffpunkte in der Stadt Neuss im Hinblick auf Gastronomie nur auf das Stadtzentrum und die unmittelbar angrenzenden Teile. [25]

8. SWOT Analyse

Die folgende SWOT Analyse zeigt Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für eine Entwurfsplanung von Flächen der Stadt Neuss auf. Die einzelnen Punkte wurden durch eine Grundlagenermittlung erarbeitet. Im folgenden Text werden diese aufgezeigt und erläutert.

8.1. Strengths (Stärken)

Die Stadt Neuss wird in erster Linie mit der Nähe zum Rhein identifiziert, was als eine klare Stärke der Stadt gilt. Der Rhein, sowie andere kleinere Gewässer- und Kanalanlagen, in unmittelbarer Stadtnähe bieten optimale Voraussetzungen für die Naherholung und Freizeitgestaltung der Bevölkerung. Im Vergleich zu anderen Städten dieser Größe hat Neuss einen hohen Anteil an Grünflächen, mit einer relativ guten Verteilung innerhalb des Stadtgebietes. Hier stehen vor allem auch naturnahe Gebiete wie die renaturierte Erft im Vordergrund. Durch die historische Entwicklung der Stadt hat diese außerdem einige Sehenswürdigkeiten zu bieten, wie beispielsweise das mittelalterliche Stadttor Obertor im Neusser Süden oder die Reste der ehemaligen Stadtmauer um Neuss herum. Des Weiteren profitiert die Stadt auch in einigen Punkten von der Nähe zur Landeshauptstadt Düsseldorf. Dies sind beispielsweise Synergien wie die gute Verkehrsanbindung über den Düsseldorfer Flughafen und der Arbeitsplatzmarkt.

8.2. Weaknesses (Schwächen)

Die Schwächen der Stadt Neuss liegen in erster Linie im innerstädtischen Platzproblem. Hierdurch entstehen große Konflikte zwischen der Entwicklung des Straßenverkehrsnetzes und der Erhaltung bzw. Weiterentwicklung von Grünflächen. Ebenso die Erweiterung der Baugebiete spielen in diesem Konflikt eine Rolle. Dazu kommt, dass die vorhandenen Grünflächen und -anlagen einen starken Pflegerückstand aufweisen, was die Attraktivität dieser Flächen stark mindert. Aufgrund dessen sind die Grünflächen zur Naherholung oft nicht über das gesamte Stadtgebiet bekannt, da ein Besuch nicht immer die gewünschte Erholung verspricht. Vor allem für die Jugend fehlt hier eine Attraktivitätssteigerung. Als große Schwäche für die Naherholung innerhalb des Stadtgebietes muss auch die angesiedelte Industrie aufgeführt werden. Durch starke Emissionen wie Lärm, Geruch und Luftverschmutzung stellt sie die Attraktivität der Stadt an mancher Stelle in den Schatten.

8.3. Opportunities (Chancen)

Durch Weiterentwicklungen und Erneuerungen von Grünflächen der Stadt Neuss ist die Steigerung des Bekanntheitsgrades als ganz klare Chance anzusehen.

In Zeiten des Klimawandels legen immer mehr Menschen Wert auf grüne und klimafreundliche Städte. Sowohl das Weiterentwickeln der Grünstrukturen, als auch die eventuelle Aussicht auf eine Landesgartenschau könnten für eine größere Popularität der Stadt sorgen. Neuss bietet des Weiteren durch seine Historie und Kultur, sowohl durch die Rennbahn, als auch durch die Geschichte der Stadt, einen guten Grundstein um die Identität der Stadt zu fördern. Diese Grundsteine sind deshalb als Chance anzusehen, um die Identität der Stadt zu zeigen, zu fördern und auch auszubauen. Als potenzielle Chance ist ebenso eine bessere Vernetzung der Grünflächen anzusehen. Durch eine verbesserte Vernetzung können die Grünflächen leichter erreicht werden und bieten außerdem ein höheres Nutzungspotenzial. Somit könnte zum Beispiel das Rheinufer besser erreicht werden, wodurch auch eine höhere Nutzung und Popularität dieser Grünfläche einher geht. Auch für das Fahrradverkehrsnetz bietet eine grüne Vernetzung Chancen. Ein höheres Naturerlebnis auf dem Rad und auch sichere Strecken, die vom Autoverkehr separiert sind, könnten somit entstehen. Als eine hohe Chance ist das Rennbahn Gelände zu werten. Im Allgemeinen könnte dieses Gelände eine hohe Vielfalt an Nutzergruppen vereinen und sowohl als Parkgelände als auch weiterhin als Rennbahngelände dienen. Jedoch ist das Gelände auch als Risiko anzusehen, da sowohl die Umgestaltung als auch die Erhaltung zu einer fehlenden Akzeptanz der Neusser Bürger beitragen kann.

8.4. Threats (Risiken)

Neue Ideen und Veränderungen führen immer auch zu Risiken, wie zum Beispiel einer fehlenden Akzeptanz dieser Maßnahmen durch potenzielle Nutzergruppen. Auch der bereits bei Schwächen aufgeführte Pflegezustand bietet für Neuanlagen oder Umgestaltungen ein Risiko, da sich die bereits aktuell fehlenden Pflegemaßnahmen auch in diesen Flächen fortsetzen könnten. Auch die Abdeckung der Pflegekosten durch den steigenden Aufwand birgt ein Risiko. Ebenso stellt die Verschmutzung durch Hochwasser (Rheinaue) ein Risiko für potenzielle Veränderungen dieser Fläche dar, da somit auch hier die Pflegemaßnahmen steigen würden. Des Weiteren verursachen benötigte Gewerbe- und Wohnflächen Risiken für die Findung neuer Grünflächen.

8.5. Zusammenfassung der SWOT-Analyse

<p>Strengths (Stärken)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nähe zum Rhein + kleineren Gewässern • Gute Streuung + Anzahl der Grünflächen • Historische Altstadt mit Sehenswürdigkeiten • Innerstädtisch viele naturnahe Gebiete • Nähe zu Düsseldorf 	<p>Weaknesses (Schwächen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikte zw. Grünflächen und Straßen • Schlechter Pflegezustand der Grünflächen/ fehlende Attraktivität • Fehlende Bekanntheit der Grünflächen • Hohe/ wachsende Industrieemissionen • Fehlende Attraktivität für Jugend
<p>Opportunities (Chancen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bekanntheitsgrad steigern • Identitäten stärken • Vielfalt (Kultur, Natur, Geschichtsträchtigkeit) nutzen • Rheinanbindung • Vernetzung der Grünflächen • Fahrradverkehrsnetz verbessern/ ausbauen • Rennbahngelände • Viele potenzielle Nutzergruppen 	<p>Threats (Risiken)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Pflege • Fehlende Akzeptanz • Verschmutzung durch Hochwasser • Hoher Druck durch Gewerbe- und Wohnflächen

Abb.15:Zusammenfassung der SWOT-Analyse.JPG

Kapitel 2

Entwürfe

9.1. Rheinverbindung

Die Verbindung zum Rhein von der Innenstadt aus verläuft durch den neuen Rennbahnpark. Anschließend wird der Fahrradschnellweg und die Fußgängerweg über eine 4,50m hohe Brücke als Highline zum Rhein geführt, sodass es zu keinen Nutzungskonflikten kommt. Als Zuwegung dafür wird die Langenmarckstraße autofrei. Angrenzend an die Langenmarckstraße befindet sich nördlich ein Bebauungsgebiet und der Wipfelpark. Die Bäume können durch einen höher gelegten Pfad, der am einen Ende an die Highline anschließt, aus einer anderen Perspektive wahrgenommen werden. Direkt am Rhein läuft ein Abzweig des Fußweges im Park am 8. Tor aus. Dieser ist unabhängig vom Wasserstand nutzbar. Anders sieht es mit der Rheinaue aus, wo die Wege bei einem hohen Wasserstand überschwemmt sind. Zu den 4 Teilbereichen Wipfelpark, Highline, Park am 8. Tor und der Rheinaue gibt es eine detaillierte Planung.

Zum Rhein gelangt man von hier über die neukonzipierte Highline. Sie bietet den Fußgängern und Radfahrern Schutz vor den Autos, indem sie als Brücke parallel zur Straße geführt wird. Durch die Distanz und der „Dachbegrünung“ der Brücke wirkt der Verkehrslärm geringer. Über einen Abgang mit Fahrstuhl erreicht man den Park am achten Tor direkt hinter dem Deich. Hier befindet sich Gastronomie und Freiflächen, die nicht nur bei Überschwemmungen der Aue Möglichkeiten zum Verweilen bieten. Bei normalem Wasserpegel kann die Rheinaue über ein Wegenetz abwechslungsreich genutzt werden. Verschiedene temporäre Nutzungen, wie Food-Trucks oder mobile Sporteinrichtungen sind auf befestigten Plätzen möglich. Zusätzlich wird eine Sportzone eingerichtet. So findet sich für jeden ein attraktives Ziel am Rhein.

11.1. Die grüne DNA von Neuss

Nachdem man durch den Rennbahnpark Richtung Rhein läuft, trifft man auf die Verbindung zwischen Rhein und Stadt. Hier ist auf einer Fläche von ca. 75000 m² ein Boulevard Richtung Rhein entstanden. Dieser beinhaltet alles von Wildwiese bis zu einem See. Das Highlight ist ein Baumwipfelpfad. Der angeschlossene Aussichtsturm ermöglicht den Besuchern eine atemberaubende Aussicht über den neu angelegten Boulevard. Mit Hilfe von Topografie und Randbepflanzung werden Räume neu entwickelt und die Fläche gewinnt an Struktur und Aufenthaltsqualität. Des Weiteren soll die Möglichkeit geschaffen werden vor Ort eine Minigolfanlage zu platzieren. Außerdem gibt die schwimmende Insel Platz für Erholung. Diese Anlage bietet sich auch an Stadtfeste zu zelebrieren.

Wenn man von der Rennbahn kommt, kann man über zwei Eingänge die grüne DNA von Neuss betreten. Der Name lässt sich anhand der Doppelhelix der Wegeführung herleiten. Hier wird man direkt an einer großen Wildwiese/Insektenwiese vorbeigeführt. Diese Wege sind so ausgebaut, dass man sowohl zu Fuß als auch mit anderen nicht motorisierten Fortbewegungsmitteln die Strecke genießen kann. Das zweite Feld beinhaltet Hügel, die auch mit Bienenfreundlichen Pflanzen bestückt sind. Des Weiteren sind hier auch verschiedene Bäume gepflanzt. Am Beginn der Verjüngung des Weges, findet sich die Möglichkeit für Fußgänger auf einem gesonderten Weg auf die schwimmende Insel zu kommen. Dort finden sich auch Sitzmöglichkeiten, die dazu einladen sich dort kurz zu erholen. Auf dem südlichen Weg finden sich auch Sitzkuhlen. Diese sind kleine Vertiefungen, die von einer leichten Bepflanzung eingefasst sind. Diese kann man zum Beispiel als Picknickplätze anbieten. Vor dem See findet sich ein Aussichtsturm, der an den Baumwipfelpfad anschließt. Dieser führt durch den künstlich angelegten Wald. Hier ist noch eine Lichtung eingeplant, die nicht von außen ersichtlich ist.

Was sehr wichtig bei dieser Planung ist, ist die Nachhaltigkeit. Es soll Platz für Mensch und Tier gleichermaßen berücksichtigen. Die Topografischen Veränderung werden mit dem Aushub des Teiches ermöglicht. So muss kein Boden gekauft oder abtransportiert werden. Der Baumbestand soll soweit möglich erhalten bleiben. Es werden nur heimische Bäume verwendet.

11.2. Kostenschätzung Rheinaue Wipfelpfad

aus Systempaket	aus Massenermittlung	Schätzpreis	Prozentualer Anteil
Gesamtfläche	122.063,00 m²		
Vorarbeiten			
Herrichten der Geländeoberfläche	122.063,00 m ²	2,50 €	305.157,50 € 3,4%
Entwässerung	122.063,00 m ²	5,00 €	610.315,00 € 6,8%
Wegeflächen			
Asphaltfläche	8.098,00 m ²	100,00 €	809.800,00 € 9,0%
Einfassung	2.684,00 m	15,00 €	40.260,00 € 0,4%
			0,0%
Vegetationsarbeiten			
Oberbodenarbeiten	100.200,00 m ²	5,00 €	501.000,00 € 5,6%
Geländeflächen, sonstiges	10.277,00 m ²	1,50 €	15.415,50 € 0,2%
Sonderkonstruktionen			
Baumwipfelpfad	3.594,00 m ²	550,00 €	1.976.700,00 € 22,0%
Holzsteg	1.755,00 m ²	360,00 €	631.800,00 € 7,0%
Aussichtsturm	1,00 Stck	729.200,00 €	729.200,00 € 8,1%
Pflanzen			
Solitiergehölze	850,00 Stck	720,00 €	612.000,00 € 6,8%
Rasenfläche	12.568,00 m ²	4,00 €	50.272,00 € 0,6%
Staudenflächen	10.277,00 m ²	23,00 €	236.371,00 € 2,6%
Wasseranlagen			
See	8.600,00 m ²	289,00 €	2.485.400,00 € 27,6%
Kontrolle			399.495,00 €
Baukosten gesamt netto			9.003.691,00 € 100,0%
Durchschnittspreis/m² netto			22,54 € /m²
zzgl.Mehrwertsteuer	19%		1.710.701,29 €
Baukosten gesamt brutto			10.714.392,29 € 119,0%
Durchschnittspreis/m² brutto			26,82 €
Honorar			
	Zone IV		
	interpolierter Wert		1.069.000,00 €
zzgl.Mehrwertsteuer	19%		203.110,00 €
Projektkosten gesamt			11.986.502,29 €
Durchschnittspreis/m²			30,00 € /m²

12.1. Park am achten Tor

Die neu geplante Parkanlage „Park am achten Tor“ befindet sich in Neuss am Rhein zwischen der Breslauerstraße und der Rheinallee, welche parallel zum Hochwasserdamm des Rheins verläuft. Die Parkanlage kann sowohl über diese beiden Straßen, als auch über einen Abgang über die neu geplanten Highline erreicht werden.

Der Anlass für die Planung direkt am Rhein ist eine alternative Parkfläche für Zeiten zu schaffen, in denen die Rheinaue wegen Hochwasser nicht betreten und genutzt werden kann. Die Anlage soll einen Übergang zwischen Neuss und Rhein bilden und mit der Rheinaue der Zielpunkt der Highline sein. Die Highline ist der neue Verbindungsweg von Innenstadt und Rhein. Der Übergang von Neuss zum Rhein wird durch ein Tor und Heckenelemente, die quer durch die Mitte des Parks laufen, symbolisiert. Hierdurch entsteht eine Unterteilung des Parks in zwei Flächen. Die nord-östliche Fläche stellt ganz im Sinne des Rheins einen landschaftlichen Park da, der durch ein großes Teichbecken, Wiesenflächen mit Holzliegen und Baumgruppen gestaltet ist. Der süd-westliche Teil des Parks wird ganz im Sinne von städtischen Strukturen gestaltet. Das bedeutet eine sehr formale und architektonisch angehauchte Gestaltung. Diese Hälfte des Parks zeichnet sich durch einen im Raster stehenden Lindenhain mit Sitzelementen, dem Abgang der Highline, einem rechteckigen Teichbecken, welches mit dem landschaftlichen Teichbecken verbunden ist, Feuerstellen mit umgebenen Dachplatanen und einem modern gestalteten Café aus. Das Tor ist ebenso wie der Park in zwei Hälften geteilt. Auf der städtischen Seite ist eine lineare und moderne Gestaltung zu sehen und auf der landschaftlichen Seite eine den 7 Stadttoren von Neuss ähnelnde Struktur. Das Dach des Cafés kann direkt von der Highline aus betreten werden. Hierauf befindet sich eine Terrasse, die einen interessanten Blick von oben auf den Park bietet. Um einen behindertengerechten Abgang von der Highline zu ermöglichen, ist auf der Terrasse ein Aufzug installiert. Hiermit kann das Café erreicht werden, als auch die Parkebene. Auf der mittleren Etage des Cafés befindet sich ein außen liegendes Holzdeck, welches die Besucher zum draußen sitzen einlädt. In der unteren Etage des Cafégebäudes befindet sich ein ebenerdiger Ausgang, sowie Sanitäreanlagen. Die vorhandenen Vegetationsflächen rund um den Park bleiben in der Fläche erhalten und werden bepflanzungstechnisch optimiert. Des Weiteren befinden sich unter der Highline Parkflächen für Besucher die mit dem Auto kommen und die Parkanlage besuchen.

12.2. Kostenschätzung Park am achten Tor

aus Systempaket	aus Massenermittlung	Schätzpreis	Prozentualer Anteil
befestigte Flächen			
Plattenfläche/ Wassergebundene Wegedecke	7.083,22 m ²	125,00 €	885.402,50 € 24,3%
Baukonstruktionen in Außenanlagen			
Highline	1.189,58 m ²	1.116,00 €	1.327.571,28 € 36,5%
Wasserflächen			
Teichbecken	1.300,27 m ²	300,00 €	390.081,00 € 10,7%
Pflanz- und Saatflächen			
Vegetationsfläche/ Liegewiese	5.700,05 m ²	45,00 €	256.502,25 € 7,1%
Sonstige Außenanlagen			
Hochstämme	59,00 Stck	797,00 €	47.023,00 € 1,3%
Ausstattung			
Möblierung	26,00 Stck	2.710,00 €	70.460,00 € 1,9%
Kunstwerke			
"achtes Tor"	92,75 m ² Ansi chtsf	496,00 €	46.004,00 € 1,3%
Kontrolle	15.273,12		
Abriß "= Gesamtfläche x Dicke"	14.083,54 m ² 0,35 m	50,00 € /m ³	246.461,95 € 6,8%
Erdarbeiten "= Gesamtfläche x Dicke"	15.273,12 m ² 0,10 m	40,00 € /m ³	61.092,48 € 1,7%
Be- und Entwässerung	2.450,00 m	125,00 € /m	306.250,00 € 8,4%
Baukosten gesamt netto			3.636.848,46 € 100,0%
Durchschnittspreis/m² netto			238,12 € /m²
zzgl. Mehrwertsteuer	19%		691.001,21 €
Baukosten gesamt brutto			4.327.849,67 € 119,0%
Durchschnittspreis/m² brutto			283,36 €
Honorar			
Zone	IV		
	interpolierter Wert		450.468,24 €
zzgl. Mehrwertsteuer	19%		85.588,97 €
Projektkosten gesamt			4.863.906,87 €
Durchschnittspreis/m²			318,46 € /m²

13.1. Konzeptbeschreibung Highline

Das zukunftsweisende Highlight unserer gemeinsamen Planung ist die Neusser Highline – die barrierefreie Fußgänger- und Radfahrerverbindung von der Stadt an den Rhein. Beginnend im Osten an der Kardinal-Frings-Brücke erstreckt sich die 4,50m hohe begrünte Stahlständerkonstruktion bis zur neu begrünten autofreien Langemarckstraße im Westen. Die 1.200m lange Highline prägt zukünftig das Neusser Stadtbild. Sie führt von Düsseldorf kommend als Fußgänger- und überregionaler Radschnellweg in die Stadtmitte. Sie erschließt die neu gestaltete Rheinaue über den „Park am 8. Tor“.

Als Besonderheit wird die Highline nach dem vorgenannten Park auf einer Länge von 80m auf eine Breite von 12m aufgeweitet. In diesem Bereich ist eine große Pflanzfläche vorgesehen, welche unter anderem mit schattenspendenden Großgehölzen bepflanzt ist. Ebenfalls finden sich hier Sitzmöglichkeiten, die weiterhin auch auf der Highline verteilt sind. Als Option für eine Anbindung an das Rheinpark-Center, das Möbelhaus Höffner und der Haltestelle „Neuss Rheinpark-Center Süd“ könnte eine Aufzugsanlage als barrierefreier Auf- und Abgang fungieren. Die Highline überspannt den Verkehrsknoten Willy-Brandt-Ring/Stresemannallee. Der zukünftige Wipfelpark wird im Süden ebenfalls durch eine Hochanbindung an die Fuß- und Radwegverbindung angeschlossen. Die Brücke wird durch das vorhandene Straßenbegleitgrün, sowie einer Vielzahl schmal-kroniger Bäume, Schlingpflanzen an der Stahlkonstruktion und einer dezenten Farbgestaltung in das Stadtbild von Neuss integriert. „Neuss an den Rhein“ wird durch ein modernes Rückgrat möglich. Die bestehenden Infrastrukturen zur Erschließung der Gewerbegebiete werden nicht beeinträchtigt. Trotzdem motiviert es die Neusser Bürger bequem aus der Stadt an den Rhein zu schlendern.

13.2. Kostenschätzung Highline

aus Systempaket befestigte/ unbefestigte Flächen	aus Massenermittlung	Schätzpreis	Prozentualer Anteil
Highline	9.600,00 m ²	1.115,55 €	10.709.236,36 € 85,8%
Fahrradweg	4.872,00 m ²	144,00 €	701.568,00 € 5,6%
Pflasterbelag	3.784,00 m ²	140,00 €	529.760,00 € 4,2%
Grünstreifen	1.641,00 m ²	57,00 €	93.537,00 € 0,7%
Bäume	55,00 Stk.	1.701,00 €	93.555,00 € 0,7%
Grüninsel	832,00 m ²	65,00 €	54.080,00 € 0,4%
Cortenstahl	2.411,00 m	20,67 €	49.837,00 € 0,4%
Aufzug	1,00 Stk.	35.000,00 €	35.000,00 € 0,3%
Treppe	1,00 Stk.	10.118,00 €	10.100,00 € 0,1%
Ausstattung: Bänke, Poller, Beleuchtung	237,00 Stk.	470,00 €	111.390,00 € 0,8%
Kontrolle			20.785,00 €
Abriss			
	m ²		
	m		
	- m ³	60,00 € /m ³	- € 0,0%
Erdarbeiten			
	- m ²		
	m		
	- m ³	40,00 € /m ³	- € 0,0%
Entwässerung	1.218,00 m		
		80,00 € /m	97.440,00 € 0,8%
Baukosten gesamt netto			12.485.503,36 € 100,0%
Durchschnittspreis/m² netto			600,70 € /m²
zzgl.Mehrwertsteuer		19%	2.372.245,64 €
Baukosten gesamt brutto			14.857.749,00 € 119,0%
Durchschnittspreis/m² brutto			714,83 €
Honorar			
	Zone IV		
		interpolierter Wert	1.430.566,00 €
zzgl.Mehrwertsteuer		19%	271.807,54 €
Projektkosten gesamt			16.560.122,54 €
Durchschnittspreis/m²			796,73 € /m²

15.1. Konzeptbeschreibung

Der Zugang zur neu gestalteten Rheinaue wird über drei große Treppenanlagen ermöglicht, an denen zugleich Sitzstufen zu beiden Seiten der Treppe gebaut werden. Von hier wird der erste Blick über das neugestaltete Areal ermöglicht. Zugangsmöglichkeiten für Fahrräder, PKW's sowie Kleinlastwagen sind über zwei Rampen eingeplant. Die kleinere Rampe für Fahrräder befindet sich in Höhe der nördlichen Treppenanlage, die große Rampe für den Pflege- und Veranstaltungsverkehr ist südlich der Kardinal-Frings Brücke verortet. Über die gesamte Rheinaue erstreckt sich ein weitläufiges Netz aus asphaltierten Wegen. Ergänzt werden diese durch drei Plätze. Der nördlichste und zugleich größte Platz kann auch als Veranstaltungsfläche genutzt werden. Die Raumbildung wird dort durch eine einrahmende Baumpflanzung verstärkt.

Auf den zwei anderen Plätzen sind im Schatten der Bäume Sitzgelegenheiten verteilt, weitere Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten befinden sich in Rheinnähe. Hier werden ebenso mehrere kleinere befestigte Flächen eingeplant, welche als Grillplätze genutzt werden können. Hier ist auch eine Sandfläche vorgesehen, welche bei geeignetem Wetter durch eine mobile Strandbar ergänzt werden kann. Im nördlichen Bereich der Aue wird ein weiterer Platz mit Baumpflanzungen gestaltet, welcher ebenfalls befahrbar ist. In direkter Nachbarschaft hierzu wird ein großes Sportareal angelegt. Hierauf befinden sich ein Multifunktionales Kleinspielfeld, zwei Beachvolleyballfelder und ein Platz mit Kunststoffbelag und mehreren Freeletic Geräten. Auf dem gesamten Areal der Rheinaue werden zudem an vielen Stellen Bänke, Mülleimer und Infotafeln zum Rhein, Neuss und deren Geschichte montiert. Außerdem werden in Nähe zum Winterdeich Pflanzbeete gestaltet, die mit gewässernahen Staudenpflanzungen, sowie Wechselflorbereichen bepflanzt werden.

15.2. Kostenschätzung Rheinaue

aus Systempaket	Massen aus CAD	EP	GP	% von GK brutto
befestigte Flächen	27.160,00 m²		2.513.840,00 €	62,4%
Asphaltwegeflächen	20.850,00 m ²	81,00 €	1.688.850,00 €	41,9%
Grillflächen	470,00 m ²	117,00 €	54.990,00 €	1,4%
Platzflächen	5.200,00 m ²	81,00 €	421.200,00 €	10,4%
Treppenanlagen	640,00 m ²	545,00 €	348.800,00 €	8,7%
unbefestigte Flächen	2.400,00 m²		110.400,00 €	2,7%
Strandfläche	2.400,00 m ²	46,00 €	110.400,00 €	2,7%
Vegetationsarbeiten	38.000,00 m²		463.000,00 €	11,5%
Wiesenflächen	35.000,00 m ²	11,00 €	385.000,00 €	9,6%
Staudenflächen	3.000,00 m ²	26,00 €	78.000,00 €	1,9%
Bäume	30,00 Stk.	777,00 €	23.310,00 €	0,6%
Sportflächen	5.490,00 m²		805.410,00 €	20,0%
Kleinspielfeld	2.700,00 m ²	152,00 €	410.400,00 €	10,2%
Beachvolleyballplatz	690,00 m ²	49,00 €	33.810,00 €	0,8%
Freeletics	2.100,00 m ²	172,00 €	361.200,00 €	9,0%
Austattung	112,00 Stk.		209.388,00 €	5,2%
Mülleimer	40,00 Stk.	471,00 €	18.840,00 €	0,5%
Sitzbänke	60,00 Stk.	2.647,00 €	158.820,00 €	3,9%
Sitzgruppen	12,00 Stk.	2.644,00 €	31.728,00 €	0,8%
Bearbeitete Fläche	70.650,00	Planungsgebiet gesamt	271.000,00	
Rückbau: entfällt				
Erdarbeiten	"= Gesamtfläche x Dicke"			
	32.650,00 m ²			
	0,03 m			
	979,50 m ³	40,00 € /m ³	39.180,00 €	1,0%
Baukosten gesamt netto			4.030.818,00 €	100,0%
Durchschnittspreis/m² bearbeitete Fläche netto			57,05 € /m²	
zzgl.Mehrwertsteuer		19%	765.855,42 €	
Baukosten gesamt brutto			4.796.673,42 €	119,0%
Durchschnittspreis/m² bearbeitete Fläche brutto			67,89 €	
Honorar				
Zone IV				
interpolierter Wert			546.000,00 €	
zzgl.Mehrwertsteuer		19%	103.740,00 €	
Projektkosten gesamt			5.446.413,00 €	
Durchschnittspreis/m² bearbeitete Fläche			77,09 € /m²	
Durchschnittspreis/m² Gesamtfläche			20,10 € /m²	

17.1. Rennbahnpark

Der Rennbahnpark von Neuss, mit einer Gesamtfläche von 24,2 Hektar, liegt nahezu im Herzen der Stadt und ist vom Hauptbahnhof in ca. 10 Minuten zu Fuß zu erreichen. Zum Rheinufer benötigt man zu Fuß ca. 15 Minuten. Türen und Tore schaffen an allen vier Ecken neue Eingänge in den Park. Der Haupteingang bleibt jedoch Richtung Innenstadt als größtes Tor zum Park erhalten.

Als Grundlage für den Hauptweg, der von Fußgängern und Radfahrern rund um den Park genutzt werden soll, dient die frühere Pferderennstrecke und lässt erahnen, wie einst Pferde über die Rennbahn galoppierten. Vom Haupteingang führt eine große Allee, die quer durch das ehemalige Rennbahngelände verläuft und etwas oberhalb vom Süd-Ost-Eingang endet. Mittelpunkt der Achse und gleichzeitig Hauptblickfang ist der kreisrunde Aufenthaltsbereich, der durch einen Brunnen und eine prächtige Pferdestatue, in Erinnerung an die früheren Pferderennen, gestaltet wird. Im südlichen Bereich erstreckt sich über einer Fläche von ungefähr 7,5 Hektar ein Ruderalwald, der zum Erforschen und als ökologische Ausgleichsfläche dient. Nördlich des Ruderalwaldes soll ein dritter See entstehen. Über diesen schlängelt sich ein Holzsteg und führt mittig zu einem Pavillon, der mit gemütlichen Ambiente zum Verweilen einlädt.

In der Mitte des Rennbahnparks entstehen zwei topographische Erhebungen. Die künstlich aufgeschütteten Hügel, mit jeweils einer Gesamthöhe von ungefähr sechs Metern dienen nicht nur als Sichtschutz und Abgrenzung, sondern primär als Sonnenterrasse auf der viele Besucher Platz finden. Im nördlichen Teil befindet sich ein Sportpark, dieser Bereich beinhaltet beliebige Ballsportarten, angefangen von Volleyball über Basketball bis hin zu Fußball und ähnlichen Aktivitäten. Darüber hinaus finden sich dort unter anderem ein großer Skater Park, sowie ein Freeletics – Fitnessbereich, wieder. Etwas unterhalb des Sportparks befindet sich in unmittelbarer Nähe ein Spielplatz für Kinder. Der Untergrund des kompletten Spielplatzes besteht aus Sand und ist mit vielen Spiel- und Klettergeräten ausgestattet. Zusätzlich zu den beiden Anlagen befinden sich individuelle, großräumige und separierte Sitzgelegenheiten, von denen man das bunte Treiben beobachten kann. Der Standort des Festplatzes wurde etwas verlegt, was ihn leichter zugänglich macht, in seiner Größe bleibt er jedoch bestehen. Gastronomiebereich und Tribüne bleiben unverändert in der Rennbahnloge, vergrößert wird lediglich der Außenbereich und bietet somit mehr Sitzgelegenheiten. Außerdem verläuft zukünftig die Schnellverbindung für Radfahrer in Form eines breiten, asphaltierten Weges zwischen Haupteingang und Nord-Eingang durch eine Baumallee. Die Freifläche zwischen den beiden Alleen soll an den Stil eines Landschaftsparks angelehnt

sein. Dort werden einzelne Großgehölze freistehend gepflanzt, welche im Laufe der Jahre zu prächtigen Parkbäumen heranwachsen. Des Weiteren wurde die Wegestruktur innerhalb der Rennbahn verändert und es sollen im gesamten Bereich viele neue Baum- und Strauchpflanzungen vorgenommen werden, um den Rennbahnpark im Gesamten grüner werden zu lassen.

17.2. Kostenschätzung Rennbahnpark

aus Systempaket	aus Massenermittlung	Schätzpreis	Prozentualer Anteil
befestigte Flächen			
Asphaltflächen	1.400,00 m ²	109,00 €	152.600,00 € 1,7%
Wassergebundene Wegedecke	56.000,00 m ²	61,00 €	3.416.000,00 € 37,5%
Kunststoffflächen	1.800,00 m ²	132,00 €	237.600,00 € 2,6%
WPC Deck	2.550,00 m ²	180,00 €	459.000,00 € 5,0%
Vegetationsarbeiten			
Rasenflächen	154.000,00 m ²	6,00 €	924.000,00 € 10,1%
Pflanzflächen	1.500,00 m ²	61,00 €	91.500,00 € 1,0%
Ruderalwald	43.200,00 m ²	9,00 €	388.800,00 € 4,3%
Baumpflanzungen	500,00 Stck	770,00 €	385.000,00 € 4,2%
Sonstiges			
Sandflächen	6.300,00 m ²	58,00 €	365.400,00 € 4,0%
Wasserflächen	7.600,00 m ²	150,00 €	1.140.000,00 € 12,5%
Ausstattung klein			
Sitzbänke, Laternen, Volleyballnetze, ...	213,00 Einheiten	266.549,00 €	266.549,00 € 2,9%
Ausstattung groß			
Kletteranlagen, Spielpark, Brunnen mit Statue, ...	5,00 Einheiten	227.562,00 €	227.562,00 € 2,5%
Kontrolle	267.250,00 m ²		
Rückbau			
Rennbahnstrecke	23.800,00 m ²		
Festzeltgelände	0,35 m	8.330,00 m ³ 50,00 €/m ³	416.500,00 € 4,6%
Erdarbeiten			
Hügellandschaft	18.000,00 m ²		
Teichaushub	3,00 m	54.000,00 m ³ 12,00 €/m ³	648.000,00 € 7,1%
Baukosten gesamt netto			9.118.511,00 € 100,0%
Baukosten ohne Rasenflächen netto			8.194.511,00 € 89,9%
Durchschnittspreis/m² gesamt netto			34,12 € /m²
zzgl. Mehrwertsteuer	19%		1.732.517,09 €
Baukosten gesamt brutto			10.851.028,09 € 119,0%
Baukosten ohne Rasenflächen brutto			9.751.468,09 €
Durchschnittspreis/m² gesamt brutto			40,60 €
Honorar			
Zone	IV		
interpolierter Wert			1.612.995,00 €
zzgl. Mehrwertsteuer	19%		306.469,05 €
Projektkosten gesamt			12.770.492,14 €
Durchschnittspreis/m² gesamt			47,78 € /m²

21. Konzepterläuterung Stadtgarten/ Grünflächenvernetzung

Das Ziel der Gruppe bestand darin, durch wiederkehrende Elemente und einer einheitlichen Wegeführung, die Grünflächenvernetzung zu verbessern. Anhand des Stadtparks und der Wegeführung am Nordakanal wurde ein Konzept erarbeitet, welches sich auf alle restlichen Grünflächen und Wegenetze übertragen lässt. Im Mittelpunkt stand dabei neben der Entwicklung eines Wegekonzepts die Entwicklung von sogenannten Trittsteinen, mit deren Hilfe Grünflächen, die nicht direkt aneinander angrenzen, in einen gemeinsamen Bezug gesetzt werden sollen.

21.1. Wegeführung

Schon zu Beginn der Planungsphase wurde entschieden, dass die Wege, welche die schnellste und einfachste Verbindung zwischen zwei Grünflächen darstellen, einheitlich gestaltet werden. Mit einem einheitlichen Wegekonzept soll ermöglicht werden, dass Passanten an Ampeln oder anderen Querungen nicht die Orientierung verlieren. Da nicht überall in der Stadt das gleiche Platzangebot herrscht wurden 3 Wegekonzepte mit unterschiedlichen Breiten entwickelt, wobei alle Konzepte den Konflikt zwischen Fußgängern und Radfahrern durch getrennte Wege vermindern.

21.2. Tore

Tore, welche an das Hamtor erinnern sollen, werden den Eingang zu Grünflächen kennzeichnen. So nehmen Passanten schon aus der Entfernung ihr Ziel wahr und werden zudem noch auf noch unbekannte Grünflächen aufmerksam. Auf den Toren lassen sich auch Verweise zu den nächstliegenden Erholungsgebieten finden.

21.3. Zielscheibe

In Anlehnung an die Schützenvereinskultur der Stadt Neuss wurde die Zielscheibe entwickelt. Sie soll Besuchern mithilfe von Piktogrammen eine Vielzahl von Angeboten im Umkreis des Standortes anzeigen. Egal ob man auf der Suche des am nächsten gelegenen WCs ist, den nächsten Spielplatz oder Park finden möchte oder eine Möglichkeit zum Einkehren und Wein trinken sucht, auf der Zielscheibe finden sich alle diese Angebote. Eine Orientierung anhand der Zielscheibe ist sehr einfach, da sie Entfernung und Richtung des jeweiligen Angebots anzeigt.

21.4. Trittsteine

Auch die Trittsteine sollen Passanten bei der Orientierung helfen. In der ganzen Stadt verstreut zeigen Betonplatten mit eingefrästen Piktogrammen an welche Angebote in der Nähe zu finden sind. So können Passanten, auch auf ihrem Weg, auf ihre Umgebung aufmerksam gemacht werden. Die Piktogramme sind identisch mit denen auf der Zielscheibe, somit helfen sie den Passanten auch die auf den Zielscheiben ausgesuchten Ziele zu finden.

21.5. Stadtgarten

Innerhalb des Stadtgartens sind 3 Bereiche überplant worden, darunter der Bereich vor der Trafostation, welcher zu einem einladenden Aufenthaltsbereich entwickelt wurde. Dieser kann nicht nur bei Veranstaltungen genutzt werden, sondern auch z.B. für Familien bei einem gemütlichen Picknick. Die zweite Fläche spricht nicht nur den kindlichen Entdeckersinn an, sondern auch jeden der sich gern auf seine Sinne einlässt. In Form einer Blume gibt es 5 kurze Wege, von denen jeder einen eigenen Sinn anspricht. So z.B. „fühlen“ durch moosbedeckte Steine, „hören“ durch das Summen der Bienen und „sehen“ durch reichblühende Hortensien. Natürlich kommt in der richtigen Jahreszeit auch „schmecken“ nicht zu kurz, Brombeeren und Himbeeren locken nicht nur Kinder an. Nicht weit entfernt riecht man ebenso die Schokoladenblume. Die Natur hält in diesem Bereich für jeden eine Überraschung bereit. Ein weiterer Bereich ist dem Vereinswesen, sowie Schulen, Kindergärten und anderen organisierten Gruppen gewidmet. Angelegte Flächen, welche durch ihre organische Form leicht erweiterbar bleiben, können durch Gruppen bepflanzt, gestaltet und gepflegt werden. Es entstehen individuelle Ecken, welche sicherlich gerne von ihren Schöpfern besucht werden.

21.6. Fazit

Mit Hilfe dieser teilweise zwar sehr kleinen Änderungen soll aus allen verstreuten Grünflächen ein großes Ganzes werden. Schon kleine Hinweise, Veränderungen und einheitliche Gestaltungen führen dazu, dass sich das Wegenetz verbessert und die Bevölkerung ihre Grünflächen stärker und ganz neu wahrnimmt. Auch neue Besucher der Stadt können so schnell und unkompliziert die Stadt in ihrer ganzen grünen Vielfalt entdecken.

21.7. Kostenschätzung innerstädtische Verbindungen

aus Systempaket	aus Massenermittlung	Schätzpreis	Prozentualer Anteil	
befestigte Flächen				
Radweg	23.616,00 m ²	115,00 €	2.715.840,00 €	54,4%
wassergeb. Decke	28.800,00 m ²	52,00 €	1.497.600,00 €	30,0%
Vegetationsarbeiten				
Hochbeet (nur Holz)	110,00 m ²	59,00 €	6.490,00 €	0,1%
Rasen	40.500,00 m ²	6,00 €	243.000,00 €	4,9%
Beet	850,00 m ²	47,00 €	39.950,00 €	0,8%
Sommermahd	13.900,00 m ²	5,00 €	69.500,00 €	1,4%
Vegetation	500,00 Stk.	565,00 €	282.500,00 €	5,7%
Ausstattung				
Tore	28,00 Stk.	470,00 €	13.160,00 €	0,3%
	8,00 Stk.	6.104,00 €	48.832,00 €	1,0%
Kontrolle	107.666,00			
Abriss				
	m ²			
	m			
	- m ³	60,00 € /m ³	- €	0,0%
Erdarbeiten				
	2.000,00 m ²			
	1,00 m			
	2.000,00 m ³	40,00 € /m ³	80.000,00 €	1,6%
Entwässerung				
	m			
		150,00 € /m	- €	0,0%
Baukosten gesamt netto			4.996.872,00 €	100,0%
Durchschnittspreis/m² netto			46,41 €	/m²
zzgl. Mehrwertsteuer			19%	949.405,68 €
Baukosten gesamt brutto			5.946.277,68 €	119,0%
Durchschnittspreis/m² brutto			55,23 €	
Honorar				
Zone	IV			
	interpolierter Wert		1.020.300,00 €	
zzgl. Mehrwertsteuer			19%	193.857,00 €
Projektkosten gesamt			7.160.434,68 €	
Durchschnittspreis/m²			66,51 €	/m²

22. Fazit

Mit dem Galabau Projekt „Türen - Tore - Transparenz“ für die Stadt Neuss startete für alle Teilnehmenden das erste Vertiefungsprojekt und zugleich das Erste mit einer solchen Gruppengröße. Diese stellte in den ersten Wochen die größte Herausforderung dar, wurde in vorherigen Semestern lediglich in Dreier- bis Vierergruppen gearbeitet. Nachdem die ersten Termine für das Strukturieren und Organisieren des Projektablaufs benötigt wurden, begann mit der Grundlagenermittlung und der darauf folgenden Zwischenpräsentation die erste Phase des Projektes. Diese war geprägt von aufreibenden Sitzungen, vielen Metern Skizzenpapier und nicht zuletzt den, zu diesem Zeitpunkt notwendigen, mahnenden Worten unserer Dozenten. Letztere, sowie die erfolgreich verlaufene Zwischenpräsentation, waren verantwortlich für einen positiven Wandel der Gemütslage und läuteten die abschließende Planungsphase ein. In dieser wurden die Studierenden, wie schon in der Grundlagenermittlung zuvor, in Kleingruppen aufgeteilt. Die Einteilung erfolgte nach Interesse an den einzelnen, zuvor ausgewählten, Teilbereichen. So wurden in insgesamt sechs Gruppen die einzelnen Entwürfe mit dazugehöriger Kostenschätzung nach DIN 276 erstellt.

Bei einer rückwirkenden Betrachtung des Projektes, wissentlich der noch ausstehenden Abschlusspräsentation in Neuss, hat sich die Distanz zur Stadt Neuss als eine der Stärken des Projektes herausgestellt. Aufgrund der Tatsache, dass nahezu kein Student vor der Exkursion in Neuss war bzw. sich näher mit der Stadt Neuss auseinandergesetzt hat, war uns eine völlig unvoreingenommene, neue Betrachtung der Stadt möglich. Für die Studierenden waren die einzelnen Facetten des Projektes sowie das Zusammenarbeiten in der Gruppe Herausforderung und Bereicherung zugleich. Wir sind überzeugt, dass die Erfahrungen, die jeder einzelne sammeln konnte, seien sie positiver oder negativer Natur, uns im weiteren Verlauf des Studiums sowie anschließendem Berufsleben weiterhelfen werden.

23. Literaturverzeichnis

- [1] **BRÜGGEN, J.**; Schützenpedia, URL: <http://www.schuetzen-in-neuss.de/index.html> (zuletzt aufgerufen am 14.04.2019)
- [2] **FREUNDE UND FÖRDERER DES HISTORISCHEN NORDKANALS IN NEUSS E.V. (2017)**; Das Epanchoir in Neuss. Ein technisches Meisterwerk an Obererft und Nordkanal, Erläuterungen zur Freilegung des Neusser Epanchoir vor Ort.
- [3] **FROMMERT, C. (2009)**; Neuss. Ein historischer Stadtführer, Verein der Heimatfreunde Neuss e.V., Aachen-Neuss, 286 S.
- [4] **GEOPORTAL RHEIN-KREIS NEUSS**; URL: maps.rhein-kreis-neuss.de/geoportal/ (zuletzt aufgerufen am 13.06.2019).
- [5] **HERBSTREIT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN (2013)**; Grünentwicklungsplan Neuss-Perspektive 2025+, Stadt Neuss, Bochum, 169 S.
- [6] **LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NORD-RHEIN-WESTFALEN**; URL: <http://nsg.naturschutzinformationen.nrw.de/nsg/de/fachinfo/gebiete/gesamt/NE-005> (zuletzt aufgerufen am 12.06.2019).
- [7] **MAIER-SOLGK, F. (2018)**; Gärten und Parks im Rhein-Kreis Neuss, Gartenkunst und Landschaftskultur im Rheinland Bd.1, Grupello-Verlag, Düsseldorf, 262 S.
- [8] **MOBILE-BOX**; URL: <http://mobile-box.eu/> (zuletzt aufgerufen am 12.06.2019).
- [9] **NEUSS MARKETING**; Sehenswertes Neuss, URL: <https://www.neuss-marketing.de/tourismus/index.html> (zuletzt aufgerufen am 03.04.2019).
- [10] **NEUSS MARKETING**; Sehenswertes Neuss, URL: <https://www.neuss-marketing.de/tourismus/index.html> (zuletzt aufgerufen am 30.03.2019).
- [11] **NEUSS MARKETING**; URL: <https://www.neuss-marketing.de/> (zuletzt aufgerufen am 05.04.2019).
- [12] **NEUSS NATÜRLICH**; URL: <https://www.neuss-natuerlich.de/> (zuletzt aufgerufen am 11.06.2019).
- [13] **NEUSS NATÜRLICH**; URL: <https://www.neuss-natuerlich.de/artikel-article>.

articleid-115-t-lhr_altes_Handy_fuer_mehr_Natur_in_Neuss.htm (zuletzt aufgerufen am 11.06.2019).

[14] **NEUSSER BÜRGER-SCHÜTZEN-VEREIN E.V.**; URL: <https://www.schuetzenfest-neuss.com/> (zuletzt aufgerufen am 14.04.2019)

[15] **NEUSSER SAFTMOBIL**; URL: <http://www.neusser-saftmobil.de> (zuletzt aufgerufen am 12.06.2019).

[16] **REMMEN, K. (2009)**; Neuss. Eine kleine Stadtgeschichte, Sutton Verlag GmbH, Erfurt, 126 S.

[17] **STADT NEUSS**; Wirtschaft, URL: <https://www.neuss.de/wirtschaft/statistiken/downloads> (zuletzt aufgerufen am 08.04.2019).

[18] **STADT NEUSS**; Grünanlagen, URL: <https://www.neuss.de/leben/umwelt-und-gruen/gruenanlagen> (zuletzt aufgerufen am 03.04.2019).

[19] **STADT NEUSS**; Grünentwicklungsplan Neuss - Perspektive 2025+, Herbstreit Landschaftsarchitekten, S.8.

[20] **STADT NEUSS**; Leben in Neuss - Verkehrsplanung, URL: [ab radverkehrhttps://www.neuss.de/leben/stadtplanung/verkehrsplanung](https://www.neuss.de/leben/stadtplanung/verkehrsplanung) (zuletzt aufgerufen am 14.06.2019).

[21] **STADT NEUSS**; Leben in Neuss, URL: <https://www.neuss.de/leben/stadtplanung/stadtentwicklung/2025plus/info-server/stadt-neuss--fnp-verkehrsentwicklungsplan-2003-analyse.pdf/view> (zuletzt aufgerufen am 14.06.2019). ab radverkehr bis unten

[22] **STADT NEUSS**; Sehenswertes Neuss, URL: <https://www.neuss.de/tourismus/stadtportrait/sehenswertes> (zuletzt aufgerufen am 08.04.2019).

[23] **STADT NEUSS**; URL: <https://www.neuss.de/>. (zuletzt aufgerufen am 14.04.2019)

[24] **STADT NEUSS**; Wirtschaft, URL: <https://www.neuss.de/wirtschaft/statistiken/bevoelkerung> (zuletzt aufgerufen am 08.04.2019).

[25] **STADT NEUSS**; Wirtschaft, URL: <https://www.neuss.de/wirtschaft/statistiken/downloads> (zuletzt aufgerufen am 30.03.2019).